



ARBOS - GESELLSCHAFT FÜR MUSIK UND THEATER
ARBOS - COMPANY FOR MUSIC AND THEATRE
ARBOS - SOCIÉTÉ POUR LA MUSIQUE ET LE THÉÂTRE

VISUAL 17

17. europäisches und internationales visuelles theater festival
(=17. europäisches & internationales gehörlosentheaterfestival)

präsentiert von ARBOS - Gesellschaft für Musik und Theater mit Theater- und KünstlerInnen aus Lettland, Serbien, Mazedonien, Tschechische Republik, Russland und Österreich

„Hindernisse - Obstacles“

7. bis 14. Mai 2016



Wien - THEATER SPIELRAUM

- ▣ Wien
- ▣ Burgenland
- ▣ Niederösterreich
- ▣ Tirol
- ▣ Kärnten

European & international
visual theatre festival

européen & international
visuelle théâtre festival

Im Wiener THEATER SPIELRAUM, im Urbanen Raum Wien,
im Burgenland, in Niederösterreich, Tirol und Kärnten





INHALT

| | |
|---|----------|
| Herbert Gantschacher „Über Hindernisse und den Reichtum der Kunst“ | Seite 3 |
| „VISUAL 17 – Hindernisse / Obstacles“ die Projekte und Produktionen | Seite 4 |
| Die Produktionen des Festivals im Überblick | Seite 7 |
| Guillaume Apollinaire „o maine victime – o hand offer“ <u>Uraufführung</u> Alfred Liechtenstein „Abschied“ <u>Uraufführung</u> | Seite 9 |
| „Onafhankelijkheid“ mit <u>Uraufführungen</u> Ein Stück daDa mit Parolen, Manifesten, Stücken, regierungsfreundlichen Schauspielen, Szenen aus der Revolutionären Theater-Bibliothek und Kompositionen von <u>Viktor Ullmann (Uraufführung)</u>, <u>Johann Dada (Uraufführung)</u>, Bergmann & Co., Raoul Hausmann, Wladimir Majakowski, Romain Rolland, Friedrich Georg Nicolai, Man Ray, Maurice Maeterlinck, ZENTRALAMT DES DADAISMUS, Novembergruppe, F.T. Marinetti, Paul Scheerbart, De Stijl, Theo van Doesburg, Paul Klee, Hugo Ball und Francesco Cangiullo | Seite 13 |
| "Talking Gloves – Sprechende Handschuhe“ mit Bildern von Albin Egger-Lienz und Gedichten von August Stramm | Seite 20 |
| „Die Bank“ von Marika Antonova und Jolanta Znotina | Seite 22 |
| "Natur und Landschaft“ von Josef Tichý | Seite 23 |
| „Bailey Dancers“ nach Astrid Saalbach „Die Tanzstunde“ | Seite 24 |
| „Persephone“ von Eva Krásenská | Seite 25 |
| „Hidden History – Taubheit, Blindheit & Taubblindheit im Großen Krieg 1914-1918“ Das Europäische Projekt des Festivals VISUAL 17 | Seite 26 |
| Bundesländervorstellungen Niederösterreich „Die Bank“ | Seite 32 |
| Bundesländervorstellungen Burgenland „Natur und Landschaft“ | Seite 33 |
| Bundesländervorstellungen Tirol „Natur und Landschaft“ Lienz | Seite 33 |
| Bundesländervorstellungen Tirol „Wilhelm Jerusalem – Helen Keller: ‚Briefe‘“ | Seite 34 |
| Wien VISUAL 17 Theaterprogramm für Kinder und Jugendliche „Die Bank“ | Seite 37 |
| „Talking Gloves – Sprechende Handschuhe“ | Seite 38 |
| "Trommeln, Seile, Schwämme, Flügel, Handshaker und viele andere Dinge mehr“ Ein Theaterprojekt mit taubblinden Jugendlichen <u>Uraufführung</u> | Seite 39 |
| „Begreifen-Erreichen-Erschmecken“ | Seite 40 |
| „Zurück in die Zukunft – Zeitreisen zu Josef II. und zur Wiener Weltausstellung“ <u>Uraufführung</u> im Van Swieten Saal der Österreichischen Nationalbibliothek | Seite 41 |
| Workshops – Meisterklassen „Ich sehe was, was Du nicht siehst“ von Herbert Gantschacher & „Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke“ von Viktor Ullmann | Seite 42 |
| „Die 5 Sinne“ Ausstellung von Burgis Paier über die taubblinden Laura Bridgman, Marie Heurtin, Helen Keller, die blinde Mary Ann Moore und Sarah Harvey Porter | Seite 51 |
| DEAF BAR POWERED BY WITAF im Theater SPIELRAUM | Seite 52 |
| EINFÜHRUNGEN, FILMPROGRAMM, VISUELLE THEATERBIBLIOTHEK | Seite 53 |
| Horst Dittrich „Was Sie über Visuelles Theater wissen sollen“ | Seite 63 |



ARBOŠ - GESELLSCHAFT FÜR MUSIK UND THEATER
ARBOŠ - COMPANY FOR MUSIC AND THEATRE
ARBOŠ - SOCIÉTÉ POUR LA MUSIQUE ET LE THÉÂTRE

VISUAL 17

17. europäisches und internationales visuelles theater festival

(=17. europäisches & internationales gehörlosetheaterfestival)

präsentiert von ARBOŠ - Gesellschaft für Musik und Theater mit Theatern und KünstlerInnen aus Tschechien, Lettland, Mazedonien, Serbien, Russland, Österreich

„Hindernisse - Obstacles“

7. bis 14. Mai 2016

Herbert Gantschacher „Über Hindernisse und den Reichtum der Kunst“

„Hindernisse – Obstacles“ lautet das diesjährige Motto von VISUAL 17, des Europäischen & Internationalen Visuellen Theater Festivals. Entlehnt wurde das Motto von der taubblinden Schriftstellerin und Menschenrechtsaktivistin Helen Keller und Samuel G. Howe, dem Direktor des Perkins Institute For The Blind in Boston. Denn „Hindernisse sind dazu da, um überwunden zu werden - Obstacles are things to be overcome.“ Samuel G. Howe hat dafür Sorge getragen, dass auch Taubblinde Zugang zu Bildung erhalten. In Wien ist der Philosoph, Reformpädagoge und Pazifist Wilhelm Jerusalem der Entdecker des literarischen Talent von Helen Keller, gemeinsam werden sie 1913 das erste Wiener Taubblinden-Institut mitbegründen. Das sind Meilensteine, wie sie auf künstlerischen Gebiet auch vom Festival VISUAL geleistet werden. Somit kann sich eine kleine Sprache, nämlich der Gebärdensprache der Gehörlosen, auch den öffentlichen Raum erobern, das beobachte ich seit mehr als 30 Jahren. 1984 habe ich erstmals am Tiroler Landestheater für die Inszenierung von Mark Medoffs Theaterstück "Gottes vernachlässigte Kinder" mit Gehörlosen zusammengearbeitet. Diese kleine Sprache ist unser aller erste Sprache, wenn ich die wissenschaftlichen Arbeiten von William Stern und Wilhelm Jerusalem heranziehe. Stern hat sich mit Gebärdensprache beschäftigt, Jerusalem intensiv mit der Welt des Berührens und somit jener der Taubblinden. Das Berühren ist die ureigenste Quelle menschlicher Beziehungen. Mit Gebärden beginnen wir alle zu sprechen. Diese kleine Sprache ist die Muttersprache von Gehörlosen, Hörbehinderten und CoDA, Child of Deaf Adult, auf deutsch hörende Kinder von Gehörlosen. Ich bin von dieser kleinen Sprache in der Welt des Theaters seit Jahren beeindruckt und sehe, wie sie sich auf vielfältigste Weise den Theaterraum erobert. Ich kann seit 20 Jahren mit den besten gehörlosen Regisseuren und Schauspielern der Welt (Ramesh Meyyappan, Howie Seago) gemeinsam dieser Sprache als visuelles Theater den gebührenden Bühnenraum geben. Gehörlose, Hörbehinderte, CoDA, Hörende spielen auf der Bühne und sind auch Zuschauer. Viele Vorstellungen sind oft auch mit Musik verbunden, denn sowohl Gehörlose als auch Taubblinde können Musik spüren und begreifen, die taubblinde Laura Bridgman konnte sogar Klavier spielen! Im Theater ist die Inklusion gelungen. Aufführungen sind mehrsprachig, Barrierefreiheit wird künstlerisch umgesetzt. Denn die Welt der Künste kann sich keine unnötigen Kämpfe leisten, die Wirklichkeit hingegen schon.

Mai 2016



VISUAL 17

17. europäisches und internationales visuelles theater festival

(=17. europäisches & internationales gehörlosetheaterfestival)

präsentiert von ARBOŠ - Gesellschaft für Musik und Theater mit Theatern und KünstlerInnen aus Tschechien, Lettland, Mazedonien, Serbien, Russland, Österreich

„Hindernisse - Obstacles“



ARBOS - GESELLSCHAFT FÜR MUSIK UND THEATER
ARBOS - COMPANY FOR MUSIC AND THEATRE
ARBOS - SOCIÉTÉ POUR LA MUSIQUE ET LE THÉÂTRE

VISUAL 17

17. europäisches und internationales visuelles theater festival

(=17. europäisches & internationales gehörlosentheaterfestival)

präsentiert von ARBOS - Gesellschaft für Musik und Theater mit Theatern und KünstlerInnen aus Tschechien, Lettland, Mazedonien, Serbien, Russland, Österreich

„Hindernisse - Obstacles“

7. bis 14. Mai 2016

**VISUAL 17 - Europäisches & Internationales Visuelles Theater Festival
im Theater SPIELRAUM Wien, dem Urbanen Raum Wiens und in Österreich,
7.Mai-14.Mai 2016**

(= 17. Europäisches und Internationales Gehörlosentheaterfestival)

präsentiert von ARBOS – Gesellschaft für Musik und Theater im Theater SPIELRAUM Wien, dem Urbanen Raum Wiens mit U-Bahn-, S-Bahn- und Strassenbahnstationen, der Österreichischen Nationalbibliothek, dem Österreichischen Staatsarchiv, dem Heeresgeschichtlichen Museum Wien und den Österreichischen Bundesländern Niederösterreich, Burgenland, Tirol und Kärnten.

"Hindernisse – Obstacles"

Aus der Sicht des visuellen Theaters und der Kunst gehörloser KünstlerInnen setzt das 17. Europäische & Internationale Visuelles Theaterfestival VISUAL (= Europäisches & Internationales Gehörlosentheaterfestival) im Jahr 2016 im Wiener Theater „Spielraum“ mit dem Thema der "Hindernisse - Obstacles" eine weitere Wegmarke, besonders wenn dies vom künstlerischen Standpunkt auch durch das visuelle Theater und die Kunst gehörloser KünstlerInnen betrachtet wird.

In Wien ist das Zentrum des Festivals das Theater SPIELRAUM, das barrierefrei für das gesamte Publikum zugänglich ist. **Im Theater SPIELRAUM gibt es auch die DEAF-BAR**, dort wird das Publikum vor und nach den Vorstellungen von MitarbeiterInnen der Wiener Gehörloseninstitution WITAF auch in Österreichischer Gebärdensprache bedient. **Weitere Spielorte in Wien** sind die Österreichische Nationalbibliothek, der Wiener Urbane Raum mit U-Bahnstationen, Straßenbahnhaltestellen, S-Bahnstationen. Weitere Workshops und Präsentationen finden im Österreichischen Staatsarchiv und dem Heeresgeschichtlichen Museum statt.

Elf Produktionen des Festivals beschäftigen sich mit dem Motto des Festivals „Hindernisse – Obstacles“. Professionelle gehörlose & hörende KünstlerInnen & Theater & Jugendliche **aus sechs Ländern (Tschechien, Lettland, Mazedonien, Serbien, Russland, Österreich)**, wobei das Festival im Jahr 2016 einerseits einen Schwerpunkt auf das europäische Land Lettland setzen wird, aus diesem Land werden drei Produktionen das Festival begleiten. Andererseits werden Jugendliche aus Russland, Mazedonien und Serbien aktiv am Festival teilnehmen.

Eröffnet wird das Festival aus Anlass des hundertsten Geburtstages von DADA **auch mit zwei Uraufführungen, einer dadaistischen Komposition von Viktor Ullmann und einer Neuentdeckung zum Dadaismus aus dem Österreichischen Staatsarchiv**. Mit dadaistischen gebärdeten Gesängen und Manifesten zum programmatischen Titel „Onafhankelijkheid“, setzt diese „daDa“-Produktion Texte von Paul Scheerbart, Bilder von Paul Klee und künstlerische Manifeste und Texte der Futuristen, der



Künstlergruppen „De Stijl“, „Dada“ und der Novembergruppe sowie **die dadaistischen Komposition „Präzision meine Herren, das ist das Wichtigste!“ von Viktor Ullmann aus dem Jahr 1917** auch in visuelles Theater um. Neu ist auch eine DADA-Entdeckung aus den Archiven, da ist eine geheime Korrespondenz zwischen dem k.-u. Ministerpräsidenten Tisza und dem k.u.k. Minister des k.u.k. Hauses und des Äußern Burián aus dem Jahr 1915 entdeckt worden, die einem gewissen Johann DADA die Schuld zum Beginn des Weltkrieges im Jahr 1914 einräumt. Dieses DADA-Zeitdokument wird nun erstmals exklusiv als Theater im Originalwortlaut der Öffentlichkeit vorgestellt.

Die tschechische Produktion "Landschaft Erinnerungen" des P.S.I. Divadlo zeigt aus deren Sicht die Geschichte unserer Nachbarn mit visuellem Theater, die internationale Produktionen aus Lettland „Die Bank“, "Persephone" und "Bailey Dancers" zeigen die Situation des Ursprungs von Hindernissen anhand von Frauenschicksalen. Und zwei weitere Theaterproduktionen aus dem von der Europäischen Union geförderten Projekt „Hidden History – Taubheit, Blindheit und Taubblindheit im Großen Krieg 1914-1918“, an denen auch Jugendliche aus Österreich, Serbien, Mazedonien (NMS Pfeilgasse und BIG Wien) und Russland (Kingisepp) mitwirken, nämlich "Talking Gloves - Sprechende Handschuhe" und "Trommeln, Seile, Schwämme, Flügel, Handshaker und viele andere Dinge mehr!" beschäftigen sich mit dem Thema von Hindernissen aus der Perspektive von Kindern und Jugendlichen beziehungsweise Taubblinden. VISUAL 17 bietet auch eine Plattform und Schwerpunkt zur künstlerischen Zusammenarbeit mit taubblinden Jugendlichen. Vom 7.Mai bis 14.Mai 2016 gibt es in S- & U-Bahnstationen, an Universitäten und Plätzen bei der Staatsoper und Burgtheater in Zusammenarbeit mit VOR und ÖBB **die Uraufführungen von Alfred Liechtensteins „Abschied“ und Guillaume Apollinaire „O Hand Opfer“ als visuelles Theater.**

Vom 9. bis 13.Mai 2015 finden am Vormittag die "Tage des Gehörlosentheaters für Kinder" statt für gehörlose, hörbehinderte und hörende Kinder. Gehörlose und hörende Künstler aus Lettland und Österreich zeigen in ihren Produktionen. **Zu Uraufführungen kommen dabei auch die beiden neuen Produktionen „Trommeln, Seile, Schwämme, Flügel, Handshaker und viele andere Dinge mehr“, erstmals spielen taubblinde Jugendliche Theater am 11. und 12. Mai 2016 jeweils um 10.00 Uhr im Wiener Theater SPIELRAUM sowie "ZURÜCK IN DIE ZUKUNFT - Zeitreisen zu Josef II. in Paris 1777, in Wien 1779 und 1790 sowie zur Weltausstellung in Wien 1873“ mit gehörlosen Jugendlichen am 13. Mai um 10.00 Uhr im Van-Swieten-Saal der Österreichischen Nationalbibliothek.**

Dazu gibt es ein tägliches Programm mit Ausstellung, Filmen, Einführungen, Präsentationen, Werkstattgesprächen mit GebärdensprachdolmetscherInnen. Am 8.Mai 2015 findet dann ab 11.00 die 17. Europäische Gehörlosentheaterkonferenz statt, dabei werden auch Jugendliche über ihre visuelle Theaterarbeit berichten. Wien hat sich zu so etwas wie der Hauptstadt des professionellen Gehörlosentheaters entwickelt.

Zu den Theaterprojekten gibt es auch Sensibilisierungsworkshops in der Arbeit mit gehörlosen, taubblinden und mehrfachbehinderten Jugendlichen. Die Sensibilisierungsworkshops richten sich generationenübergreifend sowohl an taubblinde und gehörlose Jugendliche als auch fünf sinnige Jugendliche und Erwachsene gemäß der Motti der taubblinden Helen Keller, „Hindernisse sind dazu da, um überwunden zu werden“ und "O spüren Sie nicht unsere Beschränkungen, denn wir machen Gebrauch von ihnen" (die taubblinde Helen Keller an den Wiener Philosophen Wilhelm Jerusalem 1905, der als erster das literarische Talent von Helen Keller entdeckte und bahnbrechende wissenschaftliche Arbeiten zur Bildung von Taubblinden in Wien schrieb und 1913 das erste Taubblinden-Institut mit Kellers Hilfe in Wien mitbegründete.).

Dazu gibt es ein tägliches Programm mit Ausstellung, Filmen, Einführungen, Präsentationen, Werkstattgesprächen mit GebärdensprachdolmetscherInnen. Dieses Programm hat im Jahr 2016 den Schwerpunkt auf die kulturelle Situation von Taubblinden gerichtet. Die Ausstellung "Die 5 Sinne" widmet

sich auch 5 Frauen, nämlich der taubblinden einsinnigen Laura Bridgman (sie verfügte über den Tastsinn), der taubblinden zweisinnigen Marie Heurtin (sie ist taubblind geboren und verfügte über den Tast- und Geruchssinn), der taubblinden dreisinnigen Helen Keller (sie verfügte über den Tast-, Geruchs- und Geschmackssinn), der blinden Mary Ann Moore und der Gehörlosenpädagogin Sarah H. Porter, die den Musikunterricht für Gehörlose in New York einführte.

Bereits am 7. Mai 2016 findet ab 11.00 die 17. Europäische Gehörlosentheaterkonferenz im Theater SPIELRAUM statt, ein Thema der Konferenz wird die Arbeit mit gehörlosen und taubblinden Kindern und Jugendlichen sein sowie die Europäische Kooperation.

Das künstlerische Programm des Festivals VISUAL 17 von ARBOŠ - Gesellschaft für Musik und Theater erfährt im Bezug auf Taubblindheit und Gehörlosigkeit im Jahr 2016 auch eine besondere Europäische Dimension. Vom 9. Mai bis 13. Mai 2016 wird in Wien das von der Europäischen Union geförderte Projekt "Hidden History - Taubheit, Blindheit und Taubblindheit im Großen Krieg" abgeschlossen. Das Projekt ist im Oktober 2014 in Sassnitz auf der Insel Rügen in Deutschland begonnen worden, 2015 ebendort und in Kingisepp, Ivangorod und St. Petersburg in Russland fortgesetzt worden. „Hidden History“ ist einerseits ein Forschungsprojekt zum Thema Kriegsinvalidität (Soldaten sind im Großen Krieg als Folge von Kampfhandlungen auch ertaubt, erblindet oder sind eben taubblind geworden). Den Anlass zu diesem Projekt bietet der vor hundert Jahren statt gefundene Kriegsinvalidenaustausch zwischen dem russischen Reich der Romanows, dem deutschen Reich der Hohenzollern und der k.u.k. Monarchie der Erzhauses Habsburg.

Andererseits ist das Projekt "Hidden History" aber auch ein Begegnungsprojekt von Taubblinden, Gehörlosen und Fünfsinnigen aus dem heutigen Schweden, Deutschland, Russland und Österreich im Verbindung mit Workshops und Theatervorstellungen. Dabei werden besonders auch taubblinde, gehörlose und fünfsinnige Jugendliche miteingebunden.

Orte des Projektes „Hidden History“ in Wien werden das Theater SPIELRAUM, das Heeresgeschichtliche Museum und das Österreichische Staatsarchiv sein.

In den Bundesländern findet das Festival in Niederösterreich in Grafenegg (10. Mai um 10.00 Uhr), im Theater PERPETUUM in St. Pölten (11. Mai um 20.00 Uhr), im Burgenland in der Aula der NMS Markt Allhau (12. Mai um 8.00 und 10.00 Uhr), in Tirol in Lienz im Kolpinghaus (13. Mai 10.00 Uhr) und in Innsbruck im Theater Innstanz (14. Mai um 20.00 Uhr).

Die taubblinde Schriftstellerin Helen Keller und Samuel G. Howe haben mit dem Satz „Hindernisse sind dazu da, um überwunden zu werden / Obstacles are Things to be Overcome“ die Situation treffend beschrieben.

Ebensolche Hindernisse haben Gehörlose und Taubblinde zu überwinden. Und dies gelingt souverän und auf beeindruckende eben auch jener der Gehörlosen aber eben auch der Taubblinden. Die Gehörlosen hatten ab 1880 jahrhundertlang unter dem Fehlen des Unterrichts in Gebärdensprache, also ihrer Muttersprache zu leiden, bis heute gibt es keine verbindliche gesetzliche Regelung, die es Gehörlosen ermöglicht, auch in Gebärdensprache unterrichtet zu werden.

Die Gründung des ersten öffentlich-rechtlichen Instituts zur Bildung von Gehörlosen in Wien im Jahr 1779 ist dem aufgeklärten Monarchen Josef II. zu verdanken, der am 7. Mai 1777 anlässlich seiner Reise nach Paris persönlich dem Unterricht des französischen Gehörlosenlehrers Abbé l'Épée beiwohnte und bei dieser Reise auch die Vordenker der Aufklärung persönlich getroffen hat, darunter auch den Dichter Voltaire und den Philosophen Rousseau.

Für die Taubblinden gab es im 19. Jahrhundert einen regelrechten Bildungsschub, der dem Direktor des Bostoner Blindeninstituts Samuel Howe zu verdanken ist. Er ermöglichte der taubblinden Laura Bridgman weltweit erstmalig eine Schulbildung. **Und Wien spielte dann in der weiteren Entwicklung der Bildung in der Person des Philosophen, Pazifisten und Reformpädagogen Wilhelm Jerusalem eine gewichtige Rolle.** Jerusalem gilt als der Entdecker des literarischen Talentes der taubblinden Schriftstellerin und Menschenrechtsaktivistin Helen Keller. Keller und Jerusalem zählten 1913 zu den Mitbegründern des ersten Bildungsinstituts für Taubblinde in Wien, das dann bis 1925 existierte.



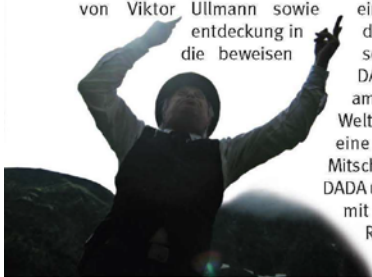
THEATER
 SPIEL RAUM

Samstag, 7. Mai 2016 20.00 Uhr
 Sonntag, 8. Mai 2016 20.00 Uhr

Onafhankelijkheid

Ein Stück daDa mit Parolen, Manifesten, Stücken, regierungsfreundlichen Schauspielen, Szenen aus der Revolutionären Theater-Bibliothek und Kompositionen von Viktor Ullmann, Johannes DADA, Bergmann & Co., Raoul Hausmann, Wladimir Majakowski, Romain Rolland, Friedrich Georg Nicolai, Man Ray, Maurice Maeterlinck, ZENTRALAMT DES DADAISMUS, Novembergruppe, F.T. Marinetti, Paul Scheerbar, De Stijl, Theo van Doesburg, Paul Klee, Hugo Ball und Francesco Cangiullo mit Werner Mössler, Markus Pol, Markus Rupert und Rita Hatzmann (Österreich). **URAUFFÜHRUNG-PREMIERE**

Visuelles Theater über die Anfänge der DADA-Bewegung vor 100 Jahren mit erstmals veröffentlichten neuen Funden zur DADA-Kunst und einer dadaistischen Komposition von Viktor Ullmann sowie einer absoluten Neuentdeckung in den Archiven Wiens, sollen, dass Johannes DADA aus Budapest am Beginn der Ersten Weltkriegs offensichtlich eine gehörige Portion Mitschuld trägt. DADA und Visuelles Theater mit Gebärdensprache in Reinkultur!



THEATER
 SPIEL RAUM

Montag, 9. Mai 2016, 20.00 Uhr

Talking Gloves – Sprechende Handschuhe

Visuelles Theater nach Bildern von Albin Egger-Lienz und Gedichten von August Stramm mit Amanda Jovanovic, Lukas Pisecky, Aleksandar Spasojevic, Ardita Musoska, Alexandra Sarengaca, Valentina Vasiljevic, Marko Strainovic, Martin Witzelnig, Elias Wallner, Julian Zametschnig, Daria Schchipalkina, Tatiana Stepannikova und Leonid Ipatov (Mazedonien, Serbien, Österreich, Russland).

„Sämann und Teufel“ - „Wacht“ - „Sturm: Den Namenlosen“ - „Patrouille“ - „Totenopfer“ - „Kriegsgrab“ - „Der Auf-erstandene“, das sind die Titel der Bilder und Gedichte dieser erfolgreichen Produktion aus dem europäischen Projekt „Hidden History“, die als grandioses Visuelles Theater und Bildtheater gespielt werden mit Live-Musik!



THEATER
 SPIEL RAUM

Mittwoch 11. Mai 2016, 20.00 Uhr

Natur und Landschaft

von Josef Tichý mit Zlata Kurcová, Markéta Maradová, Tereza Hromátková, Stanislav Kleisner, Antonin Zralý, Pavel Barták, Oldřich Bajer und Šimon Skopový, P.S.I. DIVADLO, Brno (Tschechische Republik). **ÖSTERREICH-PREMIERE**

Die Eindrücke von Natur und Landschaften werden als visuelles Theater präsentiert, die Erinnerung an einen Schmetterling steht am Beginn der Geschichte, die Erinnerungen an Liebesgeschichten, wobei dann auch der Zirkus mit seinen Verzauberungen nicht fehlen darf, oder Verfolgungsjagden der Polizei im Stile von Charles Chaplin, dem großen Meister des Visuellen Theaters.



THEATER
 SPIEL RAUM

Donnerstag 12. Mai 2016, 20.00 Uhr

Bailey Dancers

nach „Die Tanzstunde“ von Astrid Salbaach von Marika Antonova mit Liena Čerepko, Maiga Elbrote, Biruta Lasmane, Anita Atrazsko, Dace Vingre und Juris Elbrots, RĪTAUSMA, Riga (Lettland). **ÖSTERREICH-PREMIERE**

Sechs allein stehende Frauen treffen sich in einem alten, in Jahre gekommenen Kulturzentrum irgendwo am Land zur Tanzstunde. Fünf von ihnen sind ganz normale Frauen, die über Aussehen, ihr Benehmen, ihre Mimik und ihre Gebärdensprache viel über ihr Leben, Charakter und Träume erzählen. Die sechste Frau ist die Tanzlehrerin, attraktiv und einnehmend mit ihrer Schönheit, aber in ähnlicher Art und Weise unzufrieden mit dem Leben wie ihre Tanzschülerinnen. Nun kommen die sechs Frauen schon seit sechs Jahren zusammen, um den Steptanz zu lernen, doch der Erfolg lässt auf sich warten. Früher gab die Tanzlehrerin auf den Bühne den berühmten sterbenden Schwan, doch warum lehrt die ehemals berühmte Tänzerin nun Frauen das Tanzen am Land, will sie vielleicht ihre Schülerinnen als sterbende Schwäne auf der Bühne sehen?



VISUAL 17

17. europäisches und internationales visuelles theater festival

(=17. europäisches & internationales gehörlosentheaterfestival) präsentiert von ARBOs - Gesellschaft für Musik und Theater mit Theatern und KünstlerInnen aus Tschechien, Lettland, Mazedonien, Serbien, Russland, Österreich

„Hindernisse - Obstacles“



ARBO - GESELLSCHAFT FÜR MUSIK UND THEATER
 ARBO - COMPANY FOR MUSIC AND THEATRE
 ARBO - SOCIÉTÉ POUR LA MUSIQUE ET LE THÉÂTRE



Dienstag, 10. Mai 2016, 20.00 Uhr

Die Bank

von und mit Jolanta Znotina und Marika Antonova,
 Riga (Lettland).

Ein außerordentliches Stück virtuos gespielt! Ein junges gehörloses Mädchen trifft auf ein ebenso junges hörendes Mädchen. Gemeinsam beginnen sie gegenseitig ihre jeweiligen Lebenswelten zu erkunden. Über Artistik und Akrobatik finden sie spielerisch zueinander im gegenseitigen Respekt. Ein Stück Theater für jung und alt!



Freitag, 13. Mai 2016, 20.00 Uhr

Persephone

Visuelles Theater von Eva Krásenská (Tschechische Republik), Austra Hauks und Jānis Pitens mit Jolanta Znotina, Marika Antonova und Aija Treimane, THEATER UNDER THE WING, Riga (Lettland). ÖSTERREICH-PREMIERE

Der berühmte griechische Mythos von Demeter und ihrer Tochter Persephone und der Entstehung der vier Jahreszeiten als poetisches Märchen. Persephone wird von Hades in die Unterwelt geholt. In Sorge um ihre Tochter Persephone Demeter unternimmt alles, um ihre Tochter zu retten. Darüber vergisst sie, sich um die Natur zu kümmern. Bäume, Pflanzen, Gräser verdorren, die Erde erscheint als unbewohnbar. Demeter bekommt ihre Tochter Persephone unter der Bedingung zurück, dass sie sich in Zukunft die eine Hälfte des Jahres auf der Erde und die andere unter der Erde verbringt.



VISUAL 17

17. europäisches und internationales visuelles theater festival

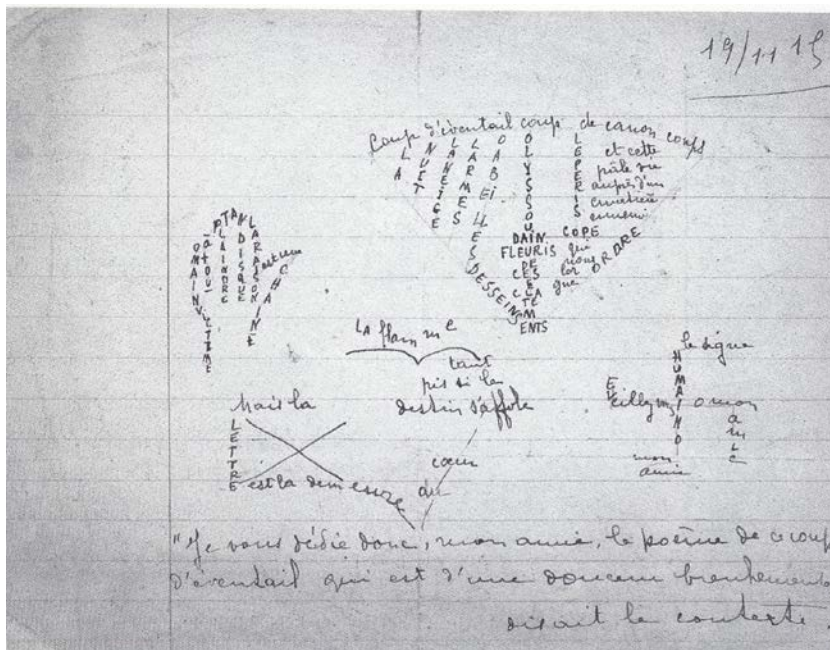
(= 17. europäisches & internationales gehörlosentheaterfestival)
 präsentiert von ARBO - Gesellschaft für Musik und Theater mit Theatern und KünstlerInnen aus Tschechien, Lettland, Mazedonien, Serbien, Russland, Österreich

„Hindernisse - Obstacles“

**WIEN PROGRAMM im Urbanen Raum Wiens,
 an U-Bahnstationen, S-Bahnstationen, Straßenbahnstationen
 7. Mai – 14. Mai 2016 jeweils ab 10.00 Uhr**

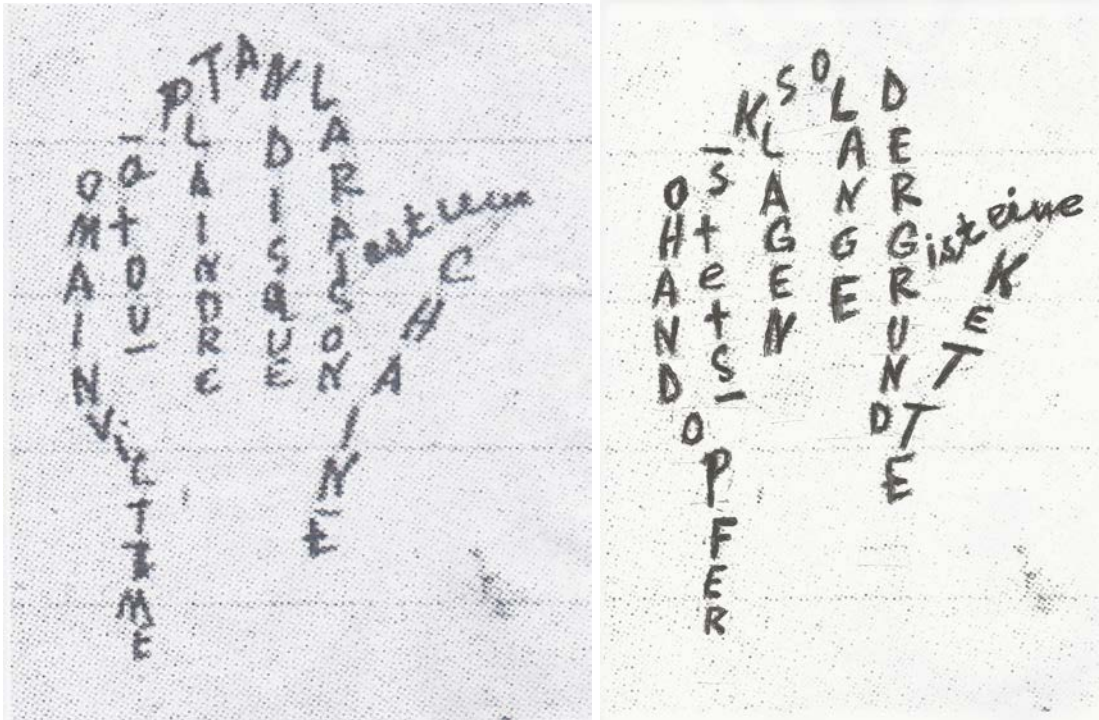
**Guillaume Apollinaire
 „o maine victime – o hand opfer“
 Alfred Liechtenstein
 „Abschied“**

Uraufführungen



**Guillaume Apollinaire „o maine victime – o hand opfer“
 ins Deutsche übertragen von Herbert Gantschacher**

Inszenierung: Herbert Gantschacher
 Bühne + Kostüme: Sanzaba Dimna
 Lichtgestaltung: Bidpai
 Gebärdensprachcoach: Horst Dittrich
 Es spielen: Werner Mössler und Markus Rupert



Das zu spielende Calligramme im französischen Original (links) und der deutschen Übertragung (rechts)

Dieses Projekt hat eine besondere Konzeption, weil es als Theater im Öffentlichen Raum gespielt wird.

Schauspieler ziehen von Ort zu Ort und spielen für Passanten und Wanderer sicher überraschend Theater. Die Schauspieler ziehen von Ort zu Ort wie andere Menschen auch. Sie sind nichts anderes als Menschen, als Schauspieler bleiben sie unsichtbar. Am Ort, der Station der Vorstellung, entsteht jedoch in Sekunden ihr Bühnenraum. Aus den beiden Menschen werden für einige Minuten Schauspieler, für manche Passanten oder Wanderer, die an diesem Ort gerade vorbeigehen oder Rast machen, sicher überraschend. Aber sicherlich für die Mehrzahl dieser Passanten bzw. Wanderer, die somit in Sekunden zu Zuschauern werden, auch die erste Begegnung mit Visuellem Theater und Gebärdensprache. Dann werden die Schauspieler wieder zu Menschen, begeben sich zum nächsten Spielort.

Gespielt wird zuerst im Urbanen Raum Wien an U-Bahnstationen und S-Bahnhöfen des VOR und der ÖBB im Mai 2016 und dann im August 2016 im hochalpinen Gelände am Fuße des Cellon bei der Valentinalm beim Plöckenpass in der Gemeinde Kötschach-Mauthen.



ARBOS - GESELLSCHAFT FÜR MUSIK UND THEATER
ARBOS - COMPANY FOR MUSIC AND THEATRE
ARBOS - SOCIÉTÉ POUR LA MUSIQUE ET LE THÉÂTRE

Als Spieltext dient eines der Calligramme des Dichters Guillaume Apollinaire (1880-1918), der für das Calligramm „O MAIN VICTIME“ die Form der Hand nimmt. Und Hände sind unabdingbarer Teil der Gebärdensprache.

Guillaume Apollinaire ist ein grandioser Dichter der Moderne, der das Ende des Großen Krieges nicht mehr erlebt und am 9. November 1918 in Paris stirbt.

"O MAIN VICTIME" von Apollinaire 1915 als Calligramme erdacht, wird im öffentlichen Raum als visuelles Theater umgesetzt: "O HAND OPFER / - stets - / KLAGEN / SOLANGE / DER GRUND / ist eine / KETTE."

Vorstellungen vom 7. bis 14. Mai 2016 im Urbanen Raum in Wien an U-Bahnstationen und S-Bahnhöfen des VOR und der ÖBB jeweils ab 10.00 Uhr.

Vorstellungen am 25. August 2016 am Fuße des Cellon bei der Valentinalm am Plöckenpass in der Kötschach-Mauthen jeweils um 12.00, 14.00 und 16.00 Uhr.

VISUAL 17
17. europäisches und internationales visuelles theater festival
(= 17. europäisches & internationales gehörlosentheaterfestival)
präsentiert von **ARBOS** - Gesellschaft für Musik und Theater mit Theatern und
KünstlerInnen aus Tschechien, Lettland, Mazedonien, Serbien, Russland, Österreich

„Hindernisse - Obstacles“

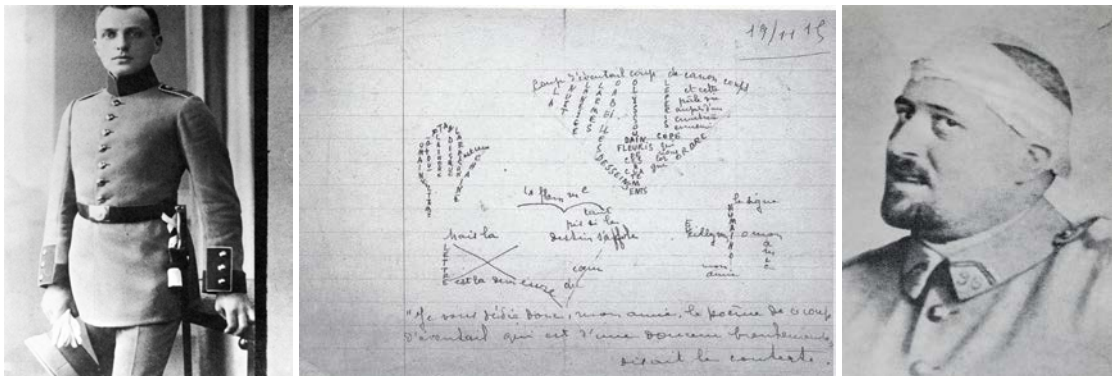
Alfred Liechtenstein „Abschied“

Inszenierung: Herbert Gantschacher
 Bühne + Kostüme: Sanzaba Dimna
 Lichtgestaltung: Bidpai
 Es spielen: Werner Mössler und Markus Rupert

Bevor Alfred Lichtenstein (1889-1914) Anfang August 1914 an die Front abfährt, schreibt und schickt er das Gedicht "Abschied" an Peter Scher (1880-1953), dem späteren Chefredakteur des Satireblattes "Simplicissimus".

Abschied

Vorm Sterben mache ich noch mein Gedicht.
 Still, Kameraden, stört mich nicht.
 Wir ziehn zum Krieg. Der Tod ist unser Kitt.
 O, heulte mir doch die Geliebte nit.
 Was liegt an mir. Ich gehe gerne ein.
 Die Mutter weint. Man muss aus Eisen sein.
 Die Sonne fällt zum Horizont hinab.
 Bald wirft man mich ins milde Massengrab.
 Am Himmel brennt das brave Abendrot.
 Vielleicht bin ich in dreizehn Tagen tot.



Alfred Lichtenstein (links) - Apollinaires (rechts) Calligrammes (Mitte) mit der Hand.

Und am 25. September 1914 kommt Lichtenstein bei Vermandovillers an der Front beim Fluss Somme in Frankreich zu Tode.

Vorstellungen vom 7. bis 14. Mai 2016 im Urbanen Raum in Wien an U-Bahnstationen und S-Bahnhöfen des VOR und der ÖBB jeweils ab 10.00 Uhr.
 Vorstellungen am 7. August in Arnoldstein (8.00), Redipulia (11.00) und Kobarid (14.00) 25. August 2016 am Fuße des Cellon bei der Valentinalm am Plöckenpass in der Kötschach-Mauthen jeweils um 11.00, 13.00 und 15.00 Uhr.

WIEN PROGRAMM im Theater Spielraum, Kaiserstraße 46
7. und 8. Mai 2016 jeweils 20.00 Uhr

„Onafhankeljkheid“

mit Uraufführungen

Ein Stück daDa mit Parolen, Manifesten, Stücken, regierungsfreundlichen Schauspielen, Szenen aus der Revolutionären Theater-Bibliothek und Kompositionen von **Viktor Ullmann (Uraufführung)**, **Johann Dada (Uraufführung)**, Bergmann & Co., Raoul Hausmann, Wladimir Majakowski, Romain Rolland, Friedrich Georg Nicolai, Man Ray, Maurice Maeterlinck, ZENTRALAMT DES DADAISMUS, Novembergruppe, F.T. Marinetti, Paul Scheerbart, De Stijl, Theo van Doesburg, Paul Klee, Hugo Ball und Francesco Cangiullo

Inszenierung: Herbert Gantschacher

Bühne + Kostüme: Sanzaba Dimna

Lichtgestaltung: Bidpai

Gebärdensprachcoach: Horst Dittrich

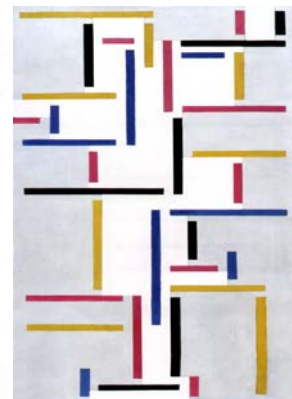
Piano: Rita Hatzmann

Es spielen und singen: Rita Hatzmann, Werner Mössler, Markus Rupert und Markus Pol

Künstlerische Manifeste und neue künstlerische Bewegungen sind immer prägend für Zeiten Großer Umbrüche. Eine solche Zeitenwende ist die Zeit vor dem Großen Krieg, während des Großen Krieges 1914-1918 und nach dem Großen Krieg waren solche Manifeste und Bewegungen prägende Elemente.



KARAWANE
 jolifanto bambla ô falli bambla
 grossiga m'pfa habla horem
égiga goramen
 higo bloiko russula huju
 hollaka hollala
anlogo bung
 blago bung
 blago bung
bossô fataka
 û û û
 schampa wulla wussa ólolo
hej tatta gôrem
 eschige zunbada
 wulbu ssubudu ulu ssubudu
 tumba ba- umf
 kusagauma
 ba - umf

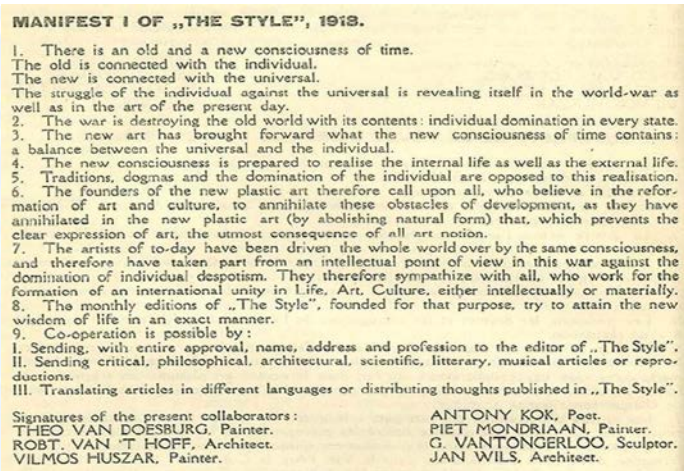


„Le Futurismo“ von Filippo Tommaso Marinetti erschienen 1909 im „Le Figaro“ (links) – ein DADA-Lautgedicht von Hugo Ball, einem der Gründerväter der DADA-Bewegung (Mitte) – Theo van Doesburg „Notation eines russischen Tanzes“ (rechts).

Eines der bekanntesten Manifeste dieser Zeit war das „futurische Manifest“ von Filippo Tommaso Marinetti (1876-1944). Die italienischen Futuristen verstanden sich als Avantgardisten. Sie träumten auch den „Traum vom künstlerischen Krieg“.

DADA oder Dadaismus war eine künstlerische und literarische Bewegung, die 1916 von Zürich aus ihren Ausgang nahm und sich durch die Ablehnung „konventioneller“ Kunst auszeichnete. Eines der Kennzeichen der DADA-Bewegungen war das Lautgedicht. Im Wesentlichen ist DADA eine Revolte gegen die Kunst von Seiten der Künstler selbst gewesen, die die Gesellschaft und deren Wertesystem ablehnten.

Ein "Kriegerischer Stamm" marschiert im Bild von Paul Klee (1879-1940), veröffentlicht von Herwath Walden (1878-1941) in seiner Galerie und Zeitschrift "Der Sturm" 1916 in Berlin. Paul Scheerbart (1863-1915) wiederum parodiert in seiner "Revolutionären Theaterbibliothek" den „American Dream“. Paul Scheerbart starb am 15. Oktober 1915 infolge eines Gehirnschlags. Von Walter Mehring stammt die unbewiesene Behauptung, Scheerbart sei an Entkräftung gestorben: Er habe als ein überzeugter Pazifist aus Protest gegen Großen Krieg jede Nahrungsaufnahme verweigert.



Dadaistische Komposition von Viktor Ullmann aus der Zeit des Großen Krieges, vom 11. August 1917 (links oben) - Manifest der Künstlergruppe „De Stijl“ aus dem Jahr 1918 (rechts oben) - "Kriegerischer Stamm" von Paul Klee (unten).

Und von Viktor Ullmann (1898-1944) wird eine dadaistische Komposition mit dem Titel „Präzision, meine Herrschaften, ist die Hauptsache“ aus der Zeit des Großen Krieges – komponiert am 11. August 1917 – Teil des Projektes.

In den Tiefen des Haus-, Hof- und Staatsarchivs findet sich auch eine DADA-Entdeckung, da ist eine geheime Korrespondenz zwischen dem k.-u. Ministerpräsidenten Tisza und dem k.u.k. Minister des k.u.k. Hauses und des Äußern Burián aus dem Jahr 1915 entdeckt worden, die einem gewissen Johann Dada die Schuld zum Beginn des Weltkrieges im Jahr 1914 einräumt. Dieses DADA-Zeitdokument wird nun erstmals exklusiv als Theater im Originalwortlaut der Öffentlichkeit vorgestellt.

1917 wurde mitten im Großen Krieg in Leiden (Niederlande) die Künstlergruppe "De Stijl" gegründet. Ihr Anliegen war es, sich vollständig von den Darstellungsgrundsätzen der traditionellen Kunst abzuwenden und eine neue, völlig abstrakte Formensprache zu erarbeiten, die auf der Variation von wenigen elementaren Prinzipien der bildnerischen Gestaltung (waagrecht/senkrecht, groß/klein, hell/dunkel und den Grundfarben) beruhte. Das bedeutet die Reduktion von Farben auf die drei Primärfarben Rot, Gelb und Blau sowie die Nichtfarben Schwarz, Grau und Weiß.

Als Reaktion auf die revolutionären Verhältnisse im November 1918 konstituierte sich Ende 1918 die Novembergruppe, in der sich Künstler, Architekten, Schriftsteller und Komponisten unterschiedlichster Richtungen. Sie forderten Einfluss auf die Kunstpolitik, wie beispielsweise die Mitarbeit bei öffentlichen Bauaufgaben, bei der Kunstgesetzgebung sowie bei der Vergabe von Ausstellungsräumen, und organisierten zahlreiche über die bildende Kunst hinausweisende Veranstaltungen wie Konzertabende zeitgenössischer Musik oder Filmvorführungen.

Die Wirklichkeit des Krieges hat der Arzt und Physiologe Friedrich Georg Nicolai (1874-1964) im August 1918 folgendermaßen beschrieben: „Jetzt kenne ich den Krieg; jetzt weiß ich, welche furchtbare Macht die Dämonen der Vergangenheit auch über uns neuzeitliche Menschen besitzen und jetzt hasse ich den Krieg – wenigstens den Krieg des zwanzigsten Jahrhunderts“ und Nicolai war der Arzt der deutschen Kaiserin. Von Friedrich Georg Nicolai stammt auch das grundlegende Werk „Die Biologie des Krieges“, in dem er die Nutzlosigkeit von Kriegen nachweist. Aktueller können Texte, Kompositionen und Bilder gerade jetzt nicht sein!

Vor hundert Jahren ist 1916/1917 europa- und weltweit die „DaDa“-Bewegung entstanden auch als Protest gegen den Krieg!

Premiere + Uraufführung am 7. Mai 2016 im Wiener Theater Spielraum, weitere Vorstellungen im Jänner 2017 in der „neuebuehnevillach“ in Villach, im Juni 2017 im Toihaus Salzburg und im August 2017 auf der Klosterruine in Arnoldstein.



Viktor Ullmann „Präzision, meine Herrschaften, ist die Hauptsache“ eine dadaistische Komposition aus der Zeit des Großen Krieges, komponiert am 11. August 1917.

VISUAL 17

17. europäisches und internationales visuelles theater festival

(= 17. europäisches & internationales gehörlosentheaterfestival)
 präsentiert von ARBO - Gesellschaft für Musik und Theater mit Theater und
 KünstlerInnen aus Tschechien, Lettland, Mazedonien, Serbien, Russland, Österreich

„Hindernisse - Obstacles“



ARBOS - GESELLSCHAFT FÜR MUSIK UND THEATER
ARBOS - COMPANY FOR MUSIC AND THEATRE
ARBOS - SOCIÉTÉ POUR LA MUSIQUE ET LE THÉÂTRE

Polit: No. 429
Praes: 0,8.15
B. /

Abschrift

einer streng vertraulichen Note des kgl. ungar.
Ministerpräsidenten Grafen Tisza an Baron Burián,
ddo. Budapest, 2. Oktober 1915,

Z. 5802/res. I.
M. E.

Wie Euer Exzellenz wohl erinnerlich, ist bei der vor einigen Monaten stattgefundenen serbischen Aktion des bekannten Professors Strausz ein gewisser Johann Dada herangezogen worden, ein in jeder Hinsicht problematisches Individuum, welcher großserbischer Velleitäten verdächtig ist, so daß es gar nicht unwahrscheinlich erscheint, daß er in vertraulichen Beziehungen mit der serbischen Regierung steht.

Derselbe befindet sich seit Kriegsausbruch unter polizeilicher Aufsicht und es wurde ihm nach der ebenso lächerlichen, wie ärgerlichen Strausz'schen Affaire unter Androhung mit Arrest verboten, Budapest zu verlassen oder sich irgendwie in politische Untriebe einzumischen.

Zu meiner Ueberraschung wurde mir vom Oberstadthauptmann der hauptstädtischen Staatspolizei gemeldet, daß der Genannte um die Erlaubnis bat, nach Bukarest zu reisen. Als von ihm Aufschluß über den Zweck der Reise verlangt wurde, gab er die in Abschrift beige-

./.

Der dadaistische Fund aus dem Österreichischen Staatsarchiv betreffend Johann Dada in Auszügen (Anfang der Abschrift)

VISUAL 17

17. europäisches und internationales visuelles theater festival

(= 17. europäisches & internationales gehörlosetheaterfestival)
präsentiert von ARBOS - Gesellschaft für Musik und Theater mit Theatern und KünstlerInnen aus Tschechien, Lettland, Mazedonien, Serbien, Russland, Österreich

„Hindernisse - Obstacles“

Deutsche Uebersetzung eines
 Protokolls

Aufgenommen bei der Oberstadthauptmannschaft der
 Budapest^{er} k.ung.Staatspolizei am 29.September 1915.
 Johann Dada, geboren in Törökbecse, 70 Jahre alt, Witwer,
 griechisch-orientalischer Konfession, wohnhaft V. Bezirk,
 Hotel Continental bringt das Nachstehende vor: am 24.
 d.M. Nachmittag hat mich der Advokat Dr. Otto Vollbehr im
 Hotel Continental aufgesucht. Vollbehr der in geschäftli-
 chen Angelegenheiten oft in Rumänien war und ein Ver-
 trauensmann des Generaldirektors der deutschen National-
 bank Strausz ist, demnach meine Balkanmission vollkommen
 kennt, erzählte mir, daß er heute mit dem Konstantinopler
 kaiserlich deutschen Botschafter Wangenheim aus Berlin
 nach Budapest gekommen ist; er hat mich ins Hotel Ritz
 gerufen, wo Botschafter Wangenheim mit mir vertraulich
 in der Balkanfrage sprechen will.

Er erzählte mir im Korridor des Hotel Ritz, während
 wir auf den Botschafter gewartet haben, daß mich Wangen-
 heim bitten wird, ich möge meine serbischen Verbindungen
 aufrecht erhalten, damit sie dieselben zu einem gegeb-
 en Zeitpunkt in Anspruch nehmen können.

Der Botschafter ist in Begleitung des deutschen
 Konsuls Dr. Schwartz angekommen. Der Konsul ist zu uns ge-
 kommen und nachdem mich Vollbehr vorgestellt hat, sagte
 er, Seine Exzellenz hätte nun keine Zeit, wir möchten ihn

Der dadaistische Fund aus dem Österreichischen Staatsarchiv betreffend
 Johann Dada in Auszügen (Anfang des Protokolls)

VISUAL 17

17. europäisches und internationales visuelles theater festival

(= 17. europäisches & internationales gehörlosentheaterfestival)
 präsentiert von ARBOS - Gesellschaft für Musik und Theater mit Theatern und
 KünstlerInnen aus Tschechien, Lettland, Mazedonien, Serbien, Russland, Österreich

„Hindernisse - Obstacles“

Im übrigen sagte mir auch Wangenheim, daß es am besten wäre, wenn ich mit Vollbehr, der aus Berlin zurückkommen wird, nach Bukarest beziehungsweise nach Sofia reisen würde.

Ich habe jetzt dem Vollbehr erklärt, daß ich heute nicht reise, sondern wenn es möglich sein wird, ihm in den nächsten Tagen folgen werde.

Datum wie oben.

Johann Dada m.p.

Der dadaistische Fund aus dem Österreichischen Staatsarchiv betreffend Johann Dada in Auszügen (Ende des Protokolls)

¹⁹
VISUAL 17

17. europäisches und internationales visuelles theater festival

(= 17. europäisches & internationales gehörlosetheaterfestival)
präsentiert von **ARBOS** - Gesellschaft für Musik und Theater mit Theatern und KünstlerInnen aus Tschechien, Lettland, Mazedonien, Serbien, Russland, Österreich

„Hindernisse - Obstacles“

WIEN PROGRAMM im Theater Spielraum, Kaiserstraße 46
9. Mai 2016 um 20.00 Uhr und 10. Mai 2016 um 10.00 Uhr

"Talking Gloves - Sprechende Handschuhe"

Visuelles Theater nach Bildern "Sämann und Teufel / Sturm. Den Namenlosen / Totenopfer / Der Auferstandene" von Albin Egger-Lienz und Gedichten "Wacht / Patrouille / Kriegsgrab" von August Stramm

Inszenierung: Herbert Gantschacher & Werner Mössler

Gebärdensprachcoach: Horat Dittrich

Bühne + Kostüme: Sanzaba Dimna

Es spielen: Amanda Jovanovic, Lukas Pisecky, Aleksandar Spasojevic, Ardita Musoska, Alexandra Sarengaca, Valentina Vasiljevic, Marko Strainovic, Martin Witzelnig, Elias Wallner, Julian Zametschnig, Daria Shchipalkina, Tatiana Stepannikova und Leonid Ipatov (Mazedonien, Serbien, Österreich, Russland).

"Talking Gloves" sind wortwörtlich „sprechende Handschuhe“, die vollsinnigen Menschen den Zugang zur Kommunikation mit Taubblinden ermöglichen. Auf diese Art und Weise wird der Weg zur Kommunikation mit Taubblinden auch auf spielerischen Weg geebnet. In der Geschichte hat es mehrere Kommunikationsformen gegeben, die von Taubblinden selbst geschaffen worden sind. Taubheit und Taubblindheit sind zum Teil auch durch Kriege ausgelöst worden, wie dies das Beispiel des amerikanischen Arztes William Terry zeigt, der im amerikanischen Bürgerkrieg ertaubte und erblindete und sich selbst dann ein beidhändiges Fingeralphabet geschaffen hat, um mit seiner Umgebung weiter kommunizieren zu können. Im Ersten Weltkrieg sind dann diese "Talking Gloves / Sprechenden Handschuhe" dazu benutzt worden, um mit im Großen Krieg ertaubten, erblindeten oder taubblind gewordenen Menschen kommunizieren zu können. Es wurden also das Fingeralphabet der Gehörlosen und die Kommunikationssysteme der Taubblinden dazu in Verwendung gebracht.



Das beidhändige Handalphabet (links) des Arztes William Terry (Mitte bei der Zeitungslektüre), der im amerikanischen Bürgerkrieg ertaubt und erblindet ist. "Sturm. Den Namenlosen" von Albin Egger-Lienz aus dem Jahr 1916 (rechts).



ARBOS - GESELLSCHAFT FÜR MUSIK UND THEATER
ARBOS - COMPANY FOR MUSIC AND THEATRE
ARBOS - SOCIÉTÉ POUR LA MUSIQUE ET LE THÉÂTRE

2014 jährte sich zum 100. Male der Beginn des heute so genannten Ersten Weltkrieges (als "Prolog" Die Balkankriege 1912/1913), der 1915 - also vor 100 Jahren - auch an Kärntens Grenzen kam. Dann folgten der Zweite Weltkrieg (beendet vor 75 Jahren und den kalten Krieg mündete (als "Epilog" Die Balkankriege in den neunziger Jahren des 20. Jahrhunderts, deren Konfliktpotential bis heute nicht entschärft ist). Der Krieg im Jahr 1914 begann als ein von Europäischen Mächten lokal begrenzter Konflikt am Balkan im Juli 1914, der dann von den Administrationen der Herrscherhäuser Hohenzollern und Habsburg zu einem Europäischen Krieg gemacht worden ist, wobei hier die Administration am Ballhausplatz in Wien federführend war, weil sie ohne formale Kriegserklärung mit der k.u.k. Wehrmacht ins neutrale Belgien einmarschierte. Somit bewies die Habsburg-Administration in exemplarischer Art und Weise, dass sie kein Interesse daran hatte, dass der Konflikt am Balkan mit Serbien lokalisiert bleibt. Im cisleithanischen Teil der Vielfachmonarchie hatte der Habsburgerherrscher den Ausnahmezustand verfügt und konnte so auch einfach den Krieg verordnen! Das sollte uns eine immerwährende Warnung sein!

Im Projekt selbst spielen dann auch die bildende Kunst und die Poesie eine Rolle in der Umsetzung als visuelles Theaterprojekt nämlich **die Bilder "Sämann und Teufel / Sturm. Den Namenlosen / Totenopfer / Der Auferstandene" von Albin Egger-Lienz aus dem Heeresgeschichtlichen Museum Wien und der Kriegergedächtniskapelle in Lienz sowie den Gedichten "Wacht", „Patrouille“, und „Kriegsgrab" von August Stramm unter Verwendung des Fingeralphabets der Gehörlosen und der Kommunikationssysteme der Taubblinden.**



VISUAL 17

17. europäisches und internationales visuelles theater festival

(= 17. europäisches & internationales gehörlosetheaterfestival)
präsentiert von ARBOS - Gesellschaft für Musik und Theater mit Theatern und KünstlerInnen aus Tschechien, Lettland, Mazedonien, Serbien, Russland, Österreich

„Hindernisse - Obstacles“

WIEN PROGRAMM im Theater Spielraum, Kaiserstraße 46
9.Mai um 10.00 Uhr und 10.Mai 2016 um 20.00 Uhr

„Die Bank“

von Marika Antonova und Jolanta Znotina

THEATRE UNDER THE WING Riga (Lettland)



Inszenierung: Marika Antonova

Ausstattung: Marika Antonova und Jolanta Znotina

Es spielen: Liva Liepa und Jolanta Znotina

„Die Bank“ ist eine Komödie und erzählt die Geschichte zweier junger Mädchen, die sich zufällig im Park treffen und über Spiele miteinander zu kommunizieren beginnen. Sie beginnen zu jonglieren und gelangen so in die Welt der Phantasie, wobei dann allerdings die Requisiten in ihren Händen allerlei mögliche Bedeutungen bekommen. Beide sind sich fremd irgendwie, sehr unterschiedlich. Aber das Jonglieren und Spielen miteinander verbindet sie, und so können sie auch einander verstehen. Und am Schluss jonglieren und spielen alle gemeinsam miteinander, Schauspielerinnen und Zuschauer!

WIEN PROGRAMM im Theater Spielraum, Kaiserstraße 46
11.Mai 2016 um 20.00 Uhr

„Natur und Landschaft“

von Josef Tichý

P.S.I. DIVADLO Brno (Tschechische Republik)

Österreichische Erstaufführung



Inszenierung: Josef Tichý

Es spielen: Zlata Kurcová, Markéta Maradová, Tereza Hromátková, Stanislav Kleisner, Antonin Zralý, Pavel Barták, Oldřich Bajer und Šimon Skopový

Die Eindrücke von Natur und Landschaften werden als visuelles Theater präsentiert, die Erinnerung an einen Schmetterling steht am Beginn der Geschichte, die Erinnerungen an Liebesgeschichten, wobei dann auch der Zirkus mit seinen Verzauberungen nicht fehlen darf, oder Verfolgungsjagden der Polizei im Stile von Charles Chaplin, dem großen Meister des Visuellen Theaters.

WIEN PROGRAMM im Theater Spielraum, Kaiserstraße 46
12.Mai 2016 um 20.00 Uhr

**„Bailey Dancers“ nach Astrid Saalbachs
 „Die Tanzstunde“ von Marika Antonova
 RĪTAUSMA Riga (Lettland)
 Österreichische Erstaufführung**



Inszenierung: Marika Antonova
 Piano: Hemma Tuppy
 Es spielen: Liena Ćerepko, Maiga Elbrote, Biruta Lasmane, Anita Atrazsko,
 Dace Vingre und Juris Elbrots

Sechs allein stehende Frauen treffen sich in einem alten, in Jahre gekommenen Kulturzentrum irgendwo am Land zur Tanzstunde. Fünf von ihnen sind ganz normale Frauen, die über Aussehen, ihr Benehmen, ihre Mimik und ihre Gebärdensprache viel über ihr Leben, Charakter und Träume erzählen. Die sechste Frau ist die Tanzlehrerin, attraktiv und einnehmend mit ihrer Schönheit, aber in ähnlicher Art und Weise unzufrieden mit dem Leben wie ihre Tanzschülerinnen. Nun kommen die sechs Frauen schon seit sechs Jahren zusammen, um den Stepptanz zu lernen, doch der Erfolg lässt auf sich warten. Früher gab die Tanzlehrerin auf den Bühne den berühmten sterbenden Schwan, doch warum lehrt die ehemals berühmte Tänzerin nun Frauen das Tanzen am Land, will sie vielleicht ihre Schülerinnen als sterbende Schwäne auf der Bühne sehen?

WIEN PROGRAMM im Theater Spielraum, Kaiserstraße 46
13.Mai 2016 um 20.00 Uhr

„Persephone“ von Eva Krásenská
THEATRE UNDER THE WING Riga (Lettland)
Österreichische Erstaufführung



Inszenierung: Eva Krásenská (Tschechische Republik)
 Visuelle Gestaltung: Austra Hauks und Jānis Pitens
 Es spielen: Jolanta Znotina, Liva Liepa und Aija Treimane,

Der berühmte griechische Mythos von Demeter und ihrer Tochter Persephone und der Entstehung der vier Jahreszeiten als poetisches Märchen. Persephone wird von Hades in die Unterwelt geholt. In Sorge um ihre Tochter Persephone Demeter unternimmt alles, um ihre Tochter zu retten. Darüber vergisst sie, sich um die Natur zu kümmern. Bäume, Pflanzen, Gräser verdorren, die Erde erscheint als unbewohnbar. Demeter bekommt ihre Tochter Persephone unter der Bedingung zurück, dass sie sich in Zukunft die eine Hälfte des Jahres auf der Erde und die andere unter der Erde verbringt.



ARBOS - GESELLSCHAFT FÜR MUSIK UND THEATER
ARBOS - COMPANY FOR MUSIC AND THEATRE
ARBOS - SOCIÉTÉ POUR LA MUSIQUE ET LE THÉÂTRE

„Hidden History – Taubheit, Blindheit und Taubblindheit im Großen Krieg 1914-1918“ das Europäische Projekt von ARBOS – Gesellschaft für Musik und Theater über Kriegsinvalidität im Ersten Weltkrieg in Kooperation mit der Stadt Sassnitz auf der Insel Rügen, der Stadt Havelberg in Sachsen-Anhalt (Deutschland), Bornholm und den Erbseninseln Christiansø, Frederiksø und Græsholm (Dänemark), der Stadt Trelleborg (Schweden) und der Stadt Kingisepp (Russland)

Im Oktober 2014 hat die Stadt Sassnitz auf der Insel Rügen (Deutschland) zu einem Pilotprojekt zum Thema "Hidden History - Kriegsinvalidität, Taubheit, Blindheit und Taubblindheit" die Städte Trelleborg (Schweden), Kingisepp (Russland) und als österreichischen Vertreter ARBOS - Gesellschaft für Musik und Theater eingeladen. Dieses Projekt wird nun in Österreich beim Festival VISUAL 17 vom 9. Mai bis 13. Mai 2016 mit den internationalen Partnern in Wien abgeschlossen.

Der Anlass war die Vorbereitung eines kulturellen und wissenschaftlichen Projekts aus Anlass zum hundertsten Jahrestages des beginnenden Kriegsinvalidenaustausches 1915 zwischen dem Russischen Reich der Romanows, dem Deutschen Reich der Hohenzollern und der Vielfachmonarchie des Erzhauses Habsburg über die Eisenbahnfähre Sassnitz-Trelleborg.

ARBOS ist am Pilotprojekt dank einer Förderung in Form eines Reisekostenzuschusses durch Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser und Landeshauptmannstellvertreterin Dr. Beate Pretzner für Kärnten vertreten gewesen.

Aus diesem Pilotprojekt ist in der Zwischenzeit das Europäische Kulturprojekt "Hidden History - Kriegsinvalidität, Taubheit, Blindheit und Taubblindheit im Großen Krieg 1914-1918" geworden, an dem sich ARBOS - Gesellschaft für Musik und Theater (Österreich), die Stadt Sassnitz auf der Insel Rügen (Deutschland), die Stadt Kingisepp (Russland), und der Verein Königslinie Sassnitz-Trelleborg (Deutschland-Schweden) beteiligen. Organisiert wird das Projekt von "Arbeit und Leben" (Schwerin, Mecklenburg-Vorpommern, Deutschland, eine gemeinsame Initiative des Deutschen Gewerkschaftsbundes und der Volkshochschulen).

Finanziert wird dieses spartenübergreifende Kulturprojekt aus Budgetmitteln der Europäischen Union aus dem Bereich Kultur "Erasmus+" mit einem Betrag von bis zu 50.000,- Euro.

ARBOS - Gesellschaft für Musik und Theater ist nun mit fünf Projekten an diesem Europäischen Kulturprojekt "Hidden History" beteiligt:

26

17. europäisches und internationales visuelles theater festival
(= 17. europäisches & internationales gehörlosentheaterfestival)
präsentiert von **ARBOS** - Gesellschaft für Musik und Theater mit Theatern und KünstlerInnen aus Tschechien, Lettland, Mazedonien, Serbien, Russland, Österreich

„Hindernisse - Obstacles“

- "Der Pianist Paul Wittgenstein und der Kriegsinvalidenaustausch ab 1915" Über die Eisenbahnfähre zwischen der schwedischen Hafenstadt Trelleborg und dem deutschen Hafen in der Stadt Sassnitz sind ab Sommer 1915 mit Sanitätszügen Kriegsinvaliden ausgetauscht worden. Unter diesen Kriegsinvaliden befanden sich unter anderem der Pianist Paul Wittgenstein und auch Otto Bauer, der spätere Außenminister der ersten Republik Österreich.

Wittgensteins rechte Hand musste als Folge von Gefechten an der Front amputiert werden. Im November 1915 ist er über die Eisenbahnfähre Sassnitz-Trelleborg als Kriegsinvalid ausgetauscht worden. Für Paul Wittgenstein konnte sogar noch ein Zeitzeuge ausfindig gemacht werden, Michael Jerusalem konnte im Jahr 2014 noch berichten, dass er als junger Gymnasiast und Student in Wien Paul Wittgenstein begegnet ist und sehr beeindruckt war sowohl von der Person als auch den Künstler Wittgenstein, dass dieser als einarmiger Pianist derart beeindruckend Konzerte mit der linken Hand allein spielen konnte. Michael Jerusalem ist der Enkelsohn des Wiener Philosophen, Pazifisten und Reformpädagogen Wilhelm Jerusalem.

- "Talking Gloves - Sprechende Handschuhe" Visuelles Theater zum Thema Taubheit, Blindheit und Taubblindheit nach Bildern "Sämann und Teufel / Sturm. Den Namenlosen / Totenopfer / Der Auferstandene" von Albin Egger-Lienz und Gedichten "Wacht / Patrouille / Kriegsgrab" von August Stramm

- "Verweigert den Krieg!" ein Theaterprojekt mit Originaltexten der taubblinden Helen Keller und des Wiener Pazifisten, Philosophen und Reformpädagogen Wilhelm Jerusalem mit dem gehörlosen Schauspieler Werner Mössler (er ist 2013 für den Würdigungspreis für Darstellende Kunst des Landes Kärnten nominiert worden).

- "Eine Trommel, ein Seil, ein Schwamm, Handshaker und viele andere Dinge mehr" ein Theaterprojekt mit taubblinden und fünfsinnigen Jugendlichen.

- „Begreifen-Erriechen-Erschmecken“ - Theaterworkshop zur Sensibilisierung der Sinne und zum Begreifen der Kultur- und Kommunikationstechniken von taubblinden Jugendlichen.

An diesen Projekten aus den Bereichen Kultur-Bildung-Schule-Forschung-Lehre ist Kärnten mit der Neuen Mittelschule Klagenfurt-Wölfnitz und eben ARBOS beteiligt. Auch die Teilnahme von gehörlosen, hörbehinderten und taubblinden Jugendlichen kann sichergestellt werden und somit die aktive Teilhabe an künstlerischen Projekten.



"Der Pianist Paul Wittgenstein und der Kriegsinvalidenaustausch zwischen dem russischen Reich, dem Hohenzollernreich und der Vielfachmonarchie des Erzhauses Habsburg"

Ein Kooperationsprojekt der Städte Sassnitz (Deutschland), Trelleborg (Schweden), Kingisepp (Russland) gemeinsam mit ARBOS - Gesellschaft für Musik und Theater (Österreich).

Ein weitgehend eher unbekanntes Kapitel in der Geschichte des Großen Krieges ist der Austausch von Kriegsinvaliden zwischen Russland, dem Deutschen Reich der Hohenzollern und der Vielfachmonarchie des Erzhauses Habsburg.

Der Krieg im Jahr 1914 begann als ein von Europäischen Mächten lokal begrenzter Konflikt am Balkan im Juli 1914, der dann von den Administrationen der Herrscherhäuser Hohenzollern und Habsburg zu einem Europäischen Krieg gemacht worden ist, wobei hier die Administration am Ballhausplatz in Wien federführend war, weil sie ohne formale Kriegserklärung mit der k.u.k. Wehrmacht ins neutrale Belgien einmarschierte. Somit bewies die Habsburg-Administration in exemplarischer Art und Weise, dass sie kein Interesse daran hatte, dass der Konflikt am Balkan mit Serbien lokalisiert bleibt. Im cisleithanischen Teil der Vielfachmonarchie hatte der Habsburgerherrscher den Ausnahmezustand verfügt und konnte so auch einfach den Krieg verordnen! In der Kriegshetze und Kriegspropaganda spielte natürlich der Doppelmord von Sarajevo vom 28. Juni 1914 eine Rolle, doch dieses Attentat (ermöglicht unter Mithilfe einer dilettantisch agierenden Bürokratie des Erzhauses Habsburg am bosnischen Schauplatz), hatte mit in Folge mit dem im August 1914 beginnenden Krieg nichts zu tun. Die Propaganda macht uns auch nach hundert Jahren noch glauben, das es so war und ist, doch die Dokumente sprechen eine andere Sprache!

Die Kriegspropaganda sprach auch von einem kurzen erfolgreichen Krieg in den Ländereien der Kriegshetzer und Kriegsverursacher der Hohenzollern und des Erzhauses Habsburg.



VISUAL 17

17. europäisches und internationales visuelles theater festival

(= 17. europäisches & internationales gehörlosentheaterfestival)
 präsentiert von ARBOS - Gesellschaft für Musik und Theater mit Theatern und KünstlerInnen aus Tschechien, Lettland, Mazedonien, Serbien, Russland, Österreich

„Hindernisse - Obstacles“



ARBOŠ - GESELLSCHAFT FÜR MUSIK UND THEATER
ARBOŠ - COMPANY FOR MUSIC AND THEATRE
ARBOŠ - SOCIÉTÉ POUR LA MUSIQUE ET LE THÉÂTRE

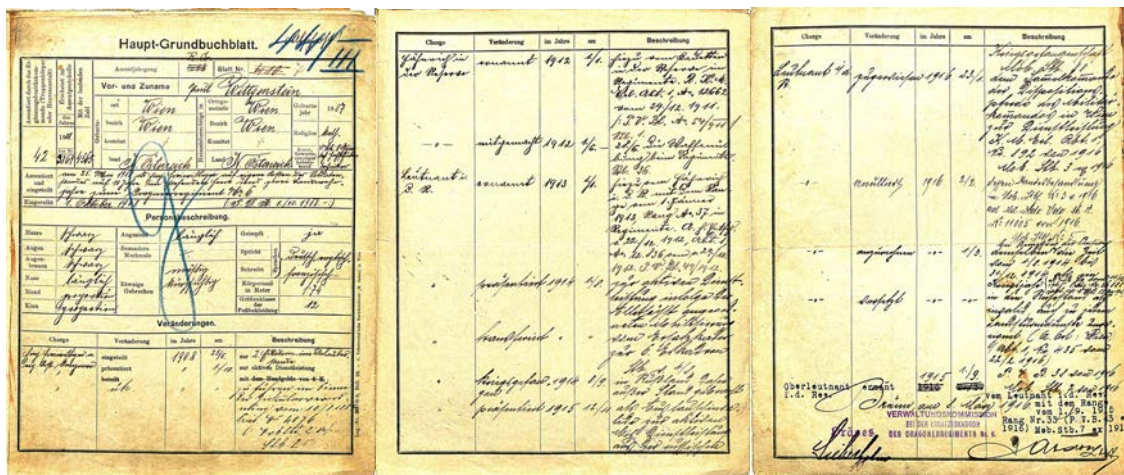


Fährhafenhaus und Gleisanlagen im Eisenbahnfährhafen Sassnitz auf der Insel Rügen. Hier kamen die Kriegsinvaliden aus Russland aus dem schwedischen Trelleborg und wurden dann in die Reiche der Hohenzollern und des Erzhauses Habsburg mit Sanitätszügen weitertransportiert ab Mitte August 1915.

Tausende von Menschen gerieten in wechselseitige Gefangenschaft. Unter Vermittlung des Roten Kreuzes und des neutral gebliebenen Schweden wurde zwischen den kriegführenden Parteien Russlands, des deutschen Reiches der Hohenzollern und der Vielfachmonarchie des Erzhauses Habsburg zumindest ein Austausch von Kriegsinvaliden vereinbart, der dann Mitte August 1915 begonnen hat und über die Route der russischen Eisenbahn bis an die finnisch-schwedische Grenze (Finnland war zu Kriegsbeginn im August 1914 Teil des russischen Reiches) bei Torneo und Haparanda (die schwedische Eisenbahngrenzstation) durch Schweden bis in den schwedischen Eisenbahnfährhafen Trelleborg weiter über die Vogelfluglinie in den Eisenbahnfährhafen Sassnitz auf der Insel Rügen führte. Die Kriegsinvaliden wurden unter Benutzung von Sanitätszügen zurück in das Deutsche Hohenzollernreich und die Habsburgische Vielfachmonarchie geführt.

Zu den ausgetauschten Kriegsinvaliden zählten auch der Pianist Paul Wittgenstein und Otto Bauer, der sozialdemokratische Politiker und spätere Außenminister der ersten Republik Österreich.

Paul Wittgenstein hat 1913 seine Karriere als Konzertpianist begonnen. Im Großen Krieg ist Leutnant Paul Wittgenstein während Kampfhandlungen am 9. August 1914 in russische Kriegsgefangenschaft geraten. Bei den Kämpfen ist sein rechter Arm derart schwer verletzt worden, so dass dieser amputiert werden musste. Am 11. Dezember 1915 ist Paul Wittgenstein im Rahmen des Kriegsinvalidenaustausches über Torneå, Trelleborg, Sassnitz nach Wien zurückgekommen. Für Paul Wittgenstein konnte sogar noch ein Zeitzeuge ausfindig gemacht werden, Michael Jerusalem konnte im Jahr 2014 noch berichten, dass er als junger Gymnasiast und Student in Wien Paul Wittgenstein begegnet ist und sehr beeindruckt war sowohl von der Person als auch dem Künstler Wittgenstein, dass dieser als einarmiger Pianist derart beeindruckend Konzerte mit der linken Hand allein spielen konnte. Michael Jerusalem ist der Enkelsohn des Wiener Philosophen, Pazifisten und Reformpädagogen Wilhelm Jerusalem.



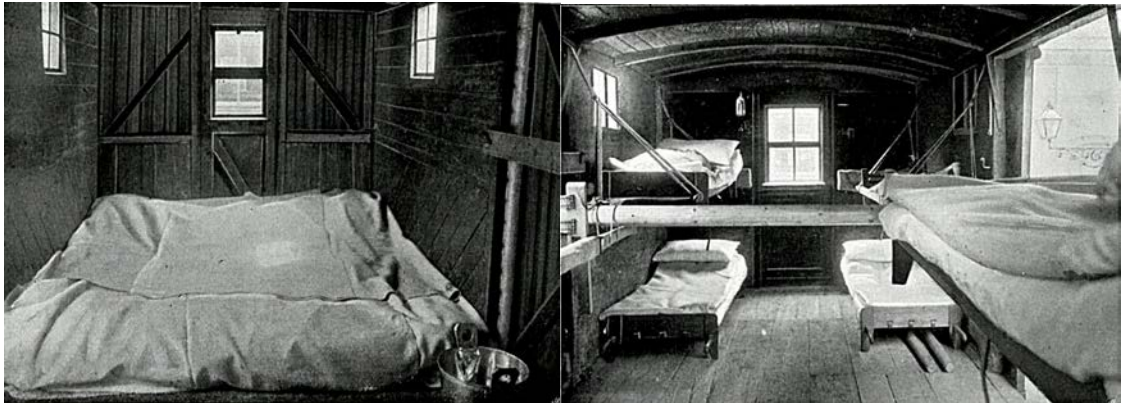
Auszug aus dem Hauptgrundbuchblatt von Paul Wittgenstein (links) - Während der Kampfhandlungen ist er am 9. August 1914 in russische Kriegsgefangenschaft geraten. Bei den Kämpfen ist sein rechter Arm derart schwer verletzt worden, so dass dieser amputiert werden musste. Am 11. Dezember 1915 ist er im Rahmen des Kriegsinvalidenaustausches über Torneo, Trelleborg, Sassnitz nach Wien zurückgekommen (Mitte) - in der Kriegsgefangenschaft ist der zum Oberleutnant der Reserve ernannt worden (rechts).

Um seine Karriere als Pianist fortsetzen zu können, hat er eine große Anzahl von Kompositionen für die linke Hand bei Komponisten wie beispielsweise Sergej Prokofjew, Maurice Ravel, Paul Hindemith oder Erich Wolfgang Korngold in Auftrag gegeben.

1915 fanden die drei kriegführenden Mächte der Adelshäuser der Romanows, der Hohenzollern und des Erzhauses Habsburg durch das Völkerrecht und das Internationale Rote Kreuz den Minimalkompromiss, wenigstens die gegenseitig im Zuge von Kampfhandlungen gefangen genommen Kriegsverwundeten im Zuge eines Kriegsinvalidenaustausches.

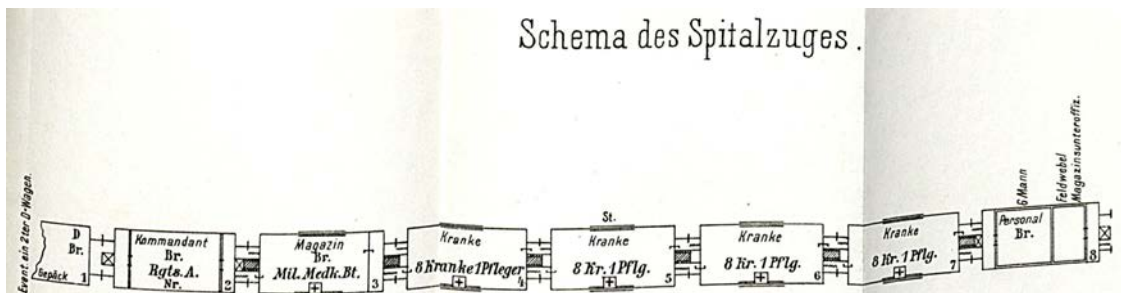
Hundert Jahre später finden sich Schüler und Jugendliche, Künstler und Politiker aus Russland, Finnland, Schweden, Deutschland und Österreich zusammen, um diese gemeinsame Geschichte zu Anlass zu nehmen, durch gemeinsame Projekte den Dialog der Kulturen zu pflegen, denn nur Dialog nützt dem Frieden und führt tatsächlich zu einem Haus Europa.





Waggon für Sitzende (links) - Waggon für Liegende jenseits permanent, diesseits improvisiert eingerichtet (rechts).

Dazu wird an einer gemeinsamen Publikation gearbeitet, die den Kriegsinvalidenaustausch dokumentiert. Dazu gibt es eben auch die künstlerischen Projekte aus den Städten Kingisepp (Russland), Trelleborg (Schweden), Sassnitz (Deutschland) und ARBOŠ - Gesellschaft für Musik und Theater (Österreich).



Schema jener Spitalzüge, mit denen der Kriegsinvalidenaustausch zwischen dem russischen Reich der Romanows, dem Deutschen Reich der Hohenzollern und der Vielfachmonarchie des Erzhauses Habsburg ab Mitte August 1915 durchgeführt worden ist.

„Hidden History – Taubheit, Blindheit und Taubblindheit im Großen Krieg 1914-1918“ in Wien vom 9. Mai bis 13. Mai 2016 im THEATER SPIELRAUM Kaiserstraße 46, im Haus-, Hof- und Staatsarchiv am Minoritenplatz, im Österreichischen Staatsarchiv in der Nottendorfergasse in Erdberg und im Heeresgeschichtlichen Museum in Arsenal.



ARBOS - GESELLSCHAFT FÜR MUSIK UND THEATER
ARBOS - COMPANY FOR MUSIC AND THEATRE
ARBOS - SOCIÉTÉ POUR LA MUSIQUE ET LE THÉÂTRE

BUNDESLÄNDERVORSTELLUNGEN

NIEDERÖSTERREICH

10.Mai 2016, 8.15 Uhr VS Grafenegg-Etsdorf
THEATRE UNDER THE WING Riga (Lettland)
"Die Bank"

10.Mai 2016, 10.00 Uhr VS Grafenegg-Etsdorf
THEATRE UNDER THE WING Riga (Lettland)
"Die Bank"

11.Mai 2016, 20.00 Uhr Theater PERPETUUM St. Pölten
(ehemaliges FORUM-Kino), Kranzbichlerstraße 18
THEATRE UNDER THE WING Riga (Lettland)
"Die Bank"

„Die Bank“ von Marika Antonova und Jolanta Znotina

Inszenierung: Marika Antonova

Ausstattung: Marika Antonova und Jolanta Znotina

Es spielen: Liva Liepa und Jolanta Znotina

„Die Bank“ ist eine Komödie und erzählt die Geschichte zweier junger Mädchen, die sich zufällig im Park treffen und über Spiele miteinander zu kommunizieren beginnen. Sie beginnen zu jonglieren und gelangen so in die Welt der Phantasie, wobei dann allerdings die Requisiten in ihren Händen allerlei mögliche Bedeutungen bekommen. Beide sind sich fremd irgendwie, sehr unterschiedlich. Aber das Jonglieren und Spielen miteinander verbindet sie, und so können sie auch einander verstehen. Und am Schluss jonglieren und spielen alle gemeinsam miteinander, Schauspielerinnen und Zuschauer!

Internet: <http://www.arbos.at> Kartenreservierung per E-Mail: deaftheatre@arbos.at und Telefon und SMS: 0664-891649



32

VISUAL 17

17. europäisches und internationales visuelles theater festival
(= 17. europäisches & internationales gehörlosetheaterfestival)
präsentiert von **ARBOS** - Gesellschaft für Musik und Theater mit Theatern und
KünstlerInnen aus Tschechien, Lettland, Mazedonien, Serbien, Russland, Österreich

„Hindernisse - Obstacles“

BURGENLAND

12.Mai, jeweils um 8.00 Uhr und 10.00 Uhr in der Aula der Neuen Mittelschule in Markt Allhau

P.S.I. DIVADLO Brno (Tschechische Republik) "Natur und Landschaft"

„Natur und Landschaft“ von Josef Tichý

Inszenierung: Josef Tichý

Es spielen: Zlata Kurcová, Markéta Maradová, Tereza Hromátková, Stanislav Kleisner, Antonin Zralý, Pavel Barták, Oldřich Bajer und Šimon Skopový

Die Eindrücke von Natur und Landschaften werden als visuelles Theater präsentiert, die Erinnerung an einen Schmetterling steht am Beginn der Geschichte, die Erinnerungen an Liebesgeschichten, wobei dann auch der Zirkus mit seinen Verzauberungen nicht fehlen darf, oder Verfolgungsjagden der Polizei im Stile von Charles Chaplin, dem großen Meister des Visuellen Theaters.

Vorbestellung und Anmeldung obligatorisch unter der E-Mail-Adresse C.Wiednig@gmx.at sowie per Telefon + SMS 0664-4626280

TIROL

13.Mai, 11.00 Uhr, Kolpingsaal Lienz

"Die Bank" von und mit Jolanta Znotina und Marika Antonova aus Riga (Lettland)

P.S.I. DIVADLO Brno (Tschechische Republik) "Natur und Landschaft"

„Natur und Landschaft“ von Josef Tichý

Inszenierung: Josef Tichý

Es spielen: Zlata Kurcová, Markéta Maradová, Tereza Hromátková, Stanislav Kleisner, Antonin Zralý, Pavel Barták, Oldřich Bajer und Šimon Skopový

Die Eindrücke von Natur und Landschaften werden als visuelles Theater präsentiert, die Erinnerung an einen Schmetterling steht am Beginn der Geschichte, die Erinnerungen an Liebesgeschichten, wobei dann auch der Zirkus mit seinen Verzauberungen nicht fehlen darf, oder Verfolgungsjagden der Polizei im Stile von Charles Chaplin, dem großen Meister des Visuellen Theaters.

Information: <http://www.stadtkultur.at/>

14. Mai, 20.00 Uhr, Theater INNSTANZ, Richard Berger Straße 5, INNSBRUCK
"Wilhelm Jerusalem – Helen Keller: ‚Briefe“"



Sabine Zeller / Markus Rupert (Österreich)

„Wilhelm Jerusalem – Helen Keller: ‚Briefe“"
Dokumentarisches Theater von Herbert Gantschacher

Inszenierung: Herbert Gantschacher

Es spielen: Sabine Zeller, Markus Rupert

Die Korrespondenz zwischen dem österreichischen Philosophen Wilhelm Jerusalem und der taubblinden Schriftstellerin Helen Keller gehört zu den zwar unbekanntesten und doch spannendsten Briefwechseln dieser Zeit. Aus dem Austausch dieser zwei herausragenden Persönlichkeiten entwickelte sich die österreichische Richtung des „Pragmatismus“. Jerusalem's revolutionäre Forschungsarbeit legte damit den Grundstein für die öffentlich-rechtliche Bildung von Taubblinden in Wien.

Denn der Philosoph, Reformpädagoge und Philosoph setzte sich vehement für das Schaffen von Bildungsmöglichkeiten im Besonderen für Taubblinde aber auch für Gehörlose ein. 1890 veröffentlichte er die erste psychologische Studie über die taubblinde Laura Bridgman. 1892 las Jerusalem die ersten Gedichte der taubblinden Helen Keller. Er erkannte ihre schriftstellerische Begabung und stand von da an brieflich mit der herausragenden Schriftstellerin und Menschenrechtsaktivistin in Verbindung.

Entdeckt wurde der Briefwechsel von Herbert Gantschacher, die Texte auch transkribiert und aus dem Englischen übersetzt hat.



1905 veröffentlichte Wilhelm Jerusalem die erste Monographie über die taubblind geborene Marie Heurtin, auch mit ihr ist Jerusalem im Briefkontakt gewesen.



Und 1913 werden Wilhelm Jerusalem und Helen Keller gemeinsam Mitbegründer des ersten Taubblinden-Instituts in Wien. Dieses Institut existierte in Wien bis zum Schuljahr 1924/25. Danach übersiedelte das Institut nach Oberösterreich. Ab dem Schuljahr 1926/27 gibt kein Taubblindeninstitut in der Republik Österreich mehr, die allerletzte Evaluierung von Taubblinden



ARBO - GESELLSCHAFT FÜR MUSIK UND THEATER
ARBO - COMPANY FOR MUSIC AND THEATRE
ARBO - SOCIÉTÉ POUR LA MUSIQUE ET LE THÉÂTRE



für den Schulunterricht hat im Schuljahr 1925/26 stattgefunden. Seit damals gibt es keine Evaluierung von Taubblinden für den öffentlich-rechtlichen Schulbesuch mehr!
Die Vorstellung ist durchgehend bilingual in Österreichischer Gebärdensprache und Deutscher Lautsprache.

Innsbruck, Samstag, 14.Mai 2015, Theater InnSTanz, Beginn 20.00 Uhr

Innsbruck, Theater Innstanz, Richard Berger Straße 5 (Busverbindungen Linie 4 Haltestelle: Haller Straße oder Linie E Haltestelle: Siemens)

Homepage des Theaters: <http://www.innstanz.at>



36

VISUAL 17

17. europäisches und internationales visuelles theater festival
(=17. europäisches & internationales gehörlosetheaterfestival)
präsentiert von **ARBO** - Gesellschaft für Musik und Theater mit Theatern und KünstlerInnen aus Tschechien, Lettland, Mazedonien, Serbien, Russland, Österreich

„Hindernisse - Obstacles“



ARBOŠ - GESELLSCHAFT FÜR MUSIK UND THEATER
ARBOŠ - COMPANY FOR MUSIC AND THEATRE
ARBOŠ - SOCIÉTÉ POUR LA MUSIQUE ET LE THÉÂTRE

Wien - VISUAL 17 Theaterprogramm für Kinder und Jugendliche im THEATER SPIELRAUM und im VAN SWIETEN SAAL der ÖSTERREICHISCHEN NATIONALBIBLIOTHEK
9.Mai - 13.Mai 2016 täglich ab 10.00 Uhr



9. Mai 2016 um 10 Uhr im THEATER SPIELRAUM, Kaiserstraße 46

„Die Bank“ von Marika Antonova und Jolanta Znotina (Riga, Lettland)

„Die Bank“ ist eine Komödie und erzählt die Geschichte zweier junger Mädchen, die sich zufällig im Park treffen und über Spiele miteinander zu kommunizieren beginnen. Sie beginnen zu jonglieren und gelangen so in die Welt der Phantasie, wobei dann allerdings die Requisiten in ihren Händen allerlei mögliche Bedeutungen bekommen. Beide sind sich fremd irgendwie, sehr unterschiedlich. Aber das Jonglieren und Spielen miteinander verbindet sie, und so können sie auch einander verstehen. Und am Schluss jonglieren und spielen alle gemeinsam miteinander, Schauspielerinnen und Zuschauer!



VISUAL 17
17. europäisches und internationales visuelles theater festival
(= 17. europäisches & internationales gehörlosentheaterfestival)
präsentiert von ARBOŠ - Gesellschaft für Musik und Theater mit Theatern und KünstlerInnen aus Tschechien, Lettland, Mazedonien, Serbien, Russland, Österreich

„Hindernisse - Obstacles“



ARBOS - GESELLSCHAFT FÜR MUSIK UND THEATER
ARBOS - COMPANY FOR MUSIC AND THEATRE
ARBOS - SOCIÉTÉ POUR LA MUSIQUE ET LE THÉÂTRE



10. Mai 2016, um 10 Uhr im THEATER SPIELRAUM, Kaiserstraße 46

Gymnasium Kingisepp & Bundesinstitut für Gehörlosenbildung Wien & die Neuen Mittelschulen Wien-Pfeilgasse & Klagenfurt-Wölfnitz mit ARBOS - Gesellschaft für Musik und Theater

„TALKING GLOVES – SPRECHENDE HANDSCHUHE“

Visuelles Theater nach Bildern von Albin Egger-Lienz und Gedichten von August Stramm mit Amanda Jovanovic, Lukas Pisecky, Aleksandar Spasojevic, Ardita Musoska, Alexandra Sarengaca, Valentina Vasiljevic, Marko Strainovic, Martin Witzelnig, Elias Wallner, Julian Zametschnig, Daria Shchipalkina, Tatiana Stepannikova und Leonid Ipatov (Mazedonien, Serbien, Österreich, Russland).

Können Hände sprechen? Ja, das können Sie! Die Hände sind Teil der Muttersprachen der Taubblinden und Gehörlosen. Und die Hände sind als "Talking Gloves - Sprechende Handschuhe" das Kommunikationsmittel für Taubblinde. Das zeigt die Vorstellung "Talking Gloves - Sprechende Handschuhe". Bilder und Gedichte werden visuell dargestellt. Albin Egger-Lienz' Kunst und August Stramm's Poesie werden mittels der Gebärdensprache und dem Lormen dargestellt. Gespielt wird für Kinder von Kindern und Jugendlichen der des Gymnasiums Kingisepp, der Neuen Mittelschulen Pfeilgasse und Klagenfurt-Wölfnitz sowie dem Bundesinstitut für Gehörlosenbildung.

Die Produktion ist Teil des Europäischen Projektes „Hidden History – Taubheit, Blindheit und Taubblindheit im Großen Krieg 1914-1918“



38

VISUAL 17

17. europäisches und internationales visuelles theater festival
(= 17. europäisches & internationales gehörlosetheaterfestival)
präsentiert von ARBOS - Gesellschaft für Musik und Theater mit Theatern und KünstlerInnen aus Tschechien, Lettland, Mazedonien, Serbien, Russland, Österreich

„Hindernisse - Obstacles“



ARBOŠ - GESELLSCHAFT FÜR MUSIK UND THEATER
ARBOŠ - COMPANY FOR MUSIC AND THEATRE
ARBOŠ - SOCIÉTÉ POUR LA MUSIQUE ET LE THÉÂTRE



11. und 12. Mai 2016, jeweils 10 Uhr im THEATER SPIELRAUM, Kaiserstraße 46

"Trommeln, Seile, Schwämme, Flügel, Handshaker und viele andere Dinge mehr" Uraufführung

Figuren & Objekte: Burgis Paier; Inszenierung: Herbert Gantschacher

Es spielen taubblinde Jugendliche der Klasse von Prof. Andreas Bussecker des Bundesinstituts für Gehörlosenbildung Wien (Lukas Bogner, Dawinder Malundama, Florian Pichler, Sebastian Tastel) und fünfsinnige Jugendliche der Neuen Mittelschule Wölfnitz-Klagenfurt (Selina Gassinger, Jakob Kohlweg, Elisa Maria Pöllinger, Michelle Rauschgott, Fabienne Scharrer, Vanessa Scherr) und Mostafa Elrhandouri.

Wenn wir eine Trommel sehen, so denken fünfsinnige Menschen sofort an verschiedene Formen von Musik. Doch für Taubblinde ist eine Trommel zuerst einmal ein Objekt zum Begreifen, das sich erst dann zu einem Instrument entwickelt, wenn die Vibrationen der Felle der Trommel sich am Körper des Taubblinden ausbreiten. Dann wird das Objekt zum Instrument und Spielobjekt auch für Taubblinde, aber auch, wenn Trommeln intensiv geschlagen werden und sich die Schallwellen im Raum ausbreiten.

Ein Seil hingegen birgt Fallstricke in sich, solange es nicht erspürt ist, doch dann entwickelt sich das Seil zur Kommunikationsbrücke zwischen den Taubblinden und Nichttaubblinden, wird zum vielfältigen Spielobjekt,.

Ein Schwamm ist zuerst ein Schwamm, doch wird auch er zum Spielobjekt, wenn er mit Seilen und Stangen verbunden wird und sich zur Bandelstange aus der Fest- und Alltagskultur verwandelt, dann wird aus dem Schwamm auch ein Objekt des Tanzes.

Handshaker hingegen schauen aus wie Eier. Sie haben verschiedene Farben. Dies sieht auf den ersten Blick so aus, als ob diese Handshaker farbenfroh aussehen sollen. Doch die verschiedenen Farben stehen für verschiedene Tonhöhen der Handshaker, unterschiedlich mit einer Anzahl von kleinen Kugeln gefüllt sind. Und Hennen legen bekanntlich Eier.

Die Dinge erfahren im Zusammenspiel mit Taubblinden eine Bedeutungserweiterung und somit ist diese Form der Bedeutungserweiterung eine Bereicherung gemäß dem Motto von Helen Keller: "O spüren Sie nicht unsere Beschränkungen, denn wir machen Gebrauch von ihnen", schrieb die taubblinde Schriftstellerin und Menschenrechtsaktivistin Helen Keller (1880-1968) an den Wiener Philosophen Wilhelm Jerusalem (1854-1923), der als erster das literarische Talent von Helen Keller entdeckte. Denn Hindernisse sind dazu da, um überwunden zu werden. So entsteht visuelles Theater im Zusammenwirken von dreisinnigen und fünfsinnigen Jugendlichen. Und so kommen taubblinde Jugendliche zu ihrer Bühnenpremiere!

Die Produktion ist Teil des Europäischen Projektes „Hidden History – Taubheit, Blindheit und Taubblindheit im Großen Krieg 1914-1918“



Macht | schule | theater



VISUAL 17

17. europäisches und internationales visuelles theater festival

(= 17. europäisches & internationales gehörlosentheaterfestival)
präsentiert von ARBOŠ - Gesellschaft für Musik und Theater mit Theatern und KünstlerInnen aus Tschechien, Lettland, Mazedonien, Serbien, Russland, Österreich

„Hindernisse - Obstacles“



ARBO - GESELLSCHAFT FÜR MUSIK UND THEATER
 ARBO - COMPANY FOR MUSIC AND THEATRE
 ARBO - SOCIÉTÉ POUR LA MUSIQUE ET LE THÉÂTRE



11. und 12. Mai 2016, jeweils 11 Uhr im THEATER SPIELRAUM, Kaiserstraße 46
19. Mai 2016 um 10 Uhr in der HSB-Klasse von Prof. Bussecker im BIG Wien

„Begreifen-Erriechen-Erschmecken“ Workshops

Prof. Andreas Bussecker (Leiter der Taubblindenklasse), Jerome Renou (Pädagoge),
 Alexandra Zeh-Mang (Pädagogin), Lukas Bogner, Dawinder Malundama, Florian Pichler,
 Sebastian Tastel (taubblind)

ARBO-Team: Herbert Gantschacher, Werner Mössler, Markus Pol, Mostafa Elrhandouri.

Theaterprojekt mit Workshop zur Sensibilisierung der Sinne und zum Begreifen der Kultur- und Kommunikationstechniken von taubblinden Kindern und Jugendlichen.

"O spüren Sie nicht unsere Beschränkungen, denn wir machen Gebrauch von ihnen", schrieb die taubblinde Schriftstellerin und Menschenrechtsaktivistin **Helen Keller** (1880-1968) an den Wiener Philosophen **Wilhelm Jerusalem** (1854-1923), der ihr literarisches Talent entdeckte.

Bei diesem Projekt erfahren die TeilnehmerInnen eine Sensibilisierung der Sinne im kommunikativen Wechselspiel zwischen taubblinden und fünfsinnigen Jugendlichen. Es passiert fünfsinnigen Menschen immer wieder, dass sie Menschen, die vier-, drei-, zwei- oder einsinnig sind, als behindert ansehen, tatsächlich werden Kultur- und Kommunikationstechniken nur anders angeeignet.

Ein Leben mit weniger als fünf Sinnen kann erfüllt sein, das beweisen die Biografien von Laura Bridgman, Marie Heurtin und Helen Keller. Das Wissen darüber ist auch Wilhelm Jerusalem zu verdanken, der vor 125 Jahren die erste Monografie über Laura Bridgman schrieb und 1913 mit Helen Keller das erste Taubblindeninstitut in Wien mitbegründete. Viele Jahrzehnte ist dann das Wissen von Wilhelm Jerusalem in Vergessenheit geraten, diese Tatsache ist eng mit der Geschichte des 20. Jahrhunderts verknüpft.

Die Workshops sind Teil des Europäischen Projektes „Hidden History – Taubheit, Blindheit und Taubblindheit im Großen Krieg 1914-1918“



40

VISUAL 17

17. europäisches und internationales visuelles theater festival
 (= 17. europäisches & internationales gehörlosentheaterfestival)
 präsentiert von **ARBO** - Gesellschaft für Musik und Theater mit Theatern und
 KünstlerInnen aus Tschechien, Lettland, Mazedonien, Serbien, Russland, Österreich

„Hindernisse - Obstacles“



13. Mai 2016, um 10.00 Uhr im VAN SWIETEN SAAL der ÖSTERREICHISCHEN NATIONALBIBLIOTHEK, Josefplatz, 1010 Wien

„ZURÜCK IN DIE ZUKUNFT - Zeitreisen zu Josef II. in Paris 1777, in Wien 1779 und 1790 sowie zur Weltausstellung in Wien 1873“

mit dem Schlagwerker **Adi Schober** sowie **Ibrahim Hassan Abdi, Helala Abdulaziz, Marian Bisiac, David Ilic, Sebastian Kienzi, Melike Kocak, Filip Mickovic, Dejan Milosevic, Nikola Mitrovic, Arian Mossaduat, Zeenat Parvaiz, Fabian Posch, Annabel Stur, Anastacia Suta.**

Die Republik Österreich verfügt über bedeutende Institutionen, die die Identität der Republik Österreich und deren Gedächtnis bewahren. Dazu zählen das Österreichische Staatsarchiv und eben auch die Österreichische Nationalbibliothek.

Mittels Zeitreisen werden Orte und Plätze und die dazugehörigen Daten aufgesucht, um authentisch Geschichten zur Bildung von Gehörlosen aufzusuchen.

Die ersten drei Zeitreisen führen zu Josef II. und den Jahren 1777 in Paris und 1779 und 1790 in Wien. Die kurze Zeit der Aufklärung unter Josef II. bringt den Gehörlosen in Wien das erste Bildungsinstitut. Der Herrscher engagiert sich persönlich, um die Lebensbedingungen in seinem Reich verbessern und unternimmt viele Reisen. Eine solche Reise führt ihn 1777 auch nach Paris. Und dort besucht er am 7. Mai 1777 den Gehörlosenlehrer Abbé de l'Épée und wohnt dem Unterricht bei.

Und Josef II. wird 1779 dann in Wien das erste Institut zur Bildung für Gehörlose gründen und somit die Schulbildung für Gehörlose begründen, damit auch Gehörlose in der Folge durch Bildung selbstbestimmt ihr Leben meistern können.

Die vierte Zeitreise führt zur Weltausstellung in Wien im Jahr 1873. Im offiziellen Bericht zur Weltausstellung bestehend aus 95 Bänden wird in der Gruppe XXVI, die der Bildung gewidmet ist, auch über den Unterricht für Blinde und Gehörlose im Rahmen der Weltausstellung berichtet. International ist dieser Teil der Weltausstellung zur Gehörlosenbildung auch gewürdigt worden, E.M. Gallaudet von der gleichnamigen weltweit einzigen Universität für Gehörlose in Washington D.C. hat 1873 die Weltausstellung in Wien selbst besucht und in einem offiziellen Bericht der US-amerikanischen Regierung auch gewürdigt. Ebenso ist der Bildungsteil der Weltausstellung von Édouard Séguin in einem offiziellen Bericht der US-amerikanischen Regierung gewürdigt worden. Visuelles Theater über aufregende Zeiten mit visueller Musik und Trommeln!



41

VISUAL 17

17. europäisches und internationales visuelles theater festival
 (= 17. europäisches & internationales gehörlosentheaterfestival)
 präsentiert von **ARBOŠ** - Gesellschaft für Musik und Theater mit Theatern und
 KünstlerInnen aus Tschechien, Lettland, Mazedonien, Serbien, Russland, Österreich

„Hindernisse - Obstacles“



ARBOŠ - GESELLSCHAFT FÜR MUSIK UND THEATER
ARBOŠ - COMPANY FOR MUSIC AND THEATRE
ARBOŠ - SOCIÉTÉ POUR LA MUSIQUE ET LE THÉÂTRE

Workshops - Meisterklassen



Kindertheater für und in Schulklassen „Ich sehe was, was Du nicht siehst“

mit Werner Mössler

Als zusätzliches Angebot gibt es die Möglichkeit, dass Künstler in einem Workshop in eine Schule kommen (oder die Schule kommt ins Theater) und mit den Kindern im Rahmen eines Workshops am Theaterprojekt „Ich sehe was, was Du nicht siehst“ zeigen, wie dieses Theaterprojekt entstanden ist (vom geschriebenen Text bis zur Produktion der DVD für die „Visuelle Theaterbibliothek“). **Das Theaterstück ist mit dem Europasiegel für innovative Sprachenprojekte ausgezeichnet worden.**

Anfragen und Anmeldung per E-Mail obligatorisch beim Chefdramaturgen Karl-Heinz Jäger E-Mail: arbos.drama@arbos.at



Visuelle Musik – Meisterklasse-Workshop am Beispiel Viktor Ullmanns „Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke“, „Hölderlin-Lieder“, „Wendla im Garten“

Der Komponist Viktor Ullmann (1898-1944) hat eine Reihe bedeutender musikalischer Werke geschaffen, darunter auch sein Melodram „Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke“, die „Hölderlin-Lieder“ oder „Wendla im Garten“. Wie solche musikalische Meisterwerke in Visuelles Theater in Gebärdensprache umgesetzt werden kann, zeigt dieser **Meisterklasse-Workshop am 13.Mai um 16.00 Uhr im Klavieratelier Hecher.**

Anfragen und Anmeldung per E-Mail obligatorisch beim Chefdramaturgen Karl-Heinz Jäger E-Mail: arbos.drama@arbos.at

42

VISUAL 17

17. europäisches und internationales visuelles theater festival
(=17. europäisches & internationales gehörlosentheaterfestival)
präsentiert von **ARBOŠ** - Gesellschaft für Musik und Theater mit Theatern und
KünstlerInnen aus Tschechien, Lettland, Mazedonien, Serbien, Russland, Österreich

„Hindernisse - Obstacles“

7. Mai – 13. Mai 2016 Ausstellung im Theater SPIELRAUM, Kaiserstraße 46



"Die 5 Sinne" Begreifbare Porträts zu den 5 Frauen Laura Bridgman, Marie Heurtin, Helen Keller, Mary Ann Moore und Sarah Harvey Porter von Burgis Paier

„O spüren Sie nicht unsere Beschränkungen, denn wir machen Gebrauch von ihnen“ schrieb die taubblinde Schriftstellerin Helen Keller 1905 an den Wiener Philosophen Wilhelm Jerusalem, der als erster ihr literarisches Talent entdeckte.

Dieser Satz von Helen Keller ist auch als Motto der Ausstellung der Bilder von Burgis Paier zu verstehen über das Tasten, Riechen, Schmecken, Hören und Sehen anhand der Biografien von fünf Frauen:

- Laura Bridgman (1829-1889) verfügte nur über den Tastsinn. Sie war die erste Taubblinde, die eine volle Schulbildung erhielt und auch Klavier spielen konnte.
- Marie Heurtin (1885-1921) konnte tasten, riechen sowie auch lesen und schreiben.
- Helen Keller (1880-1968) schaffte es als Taubblinde mit höchster Auszeichnung zu promovieren, schrieb Bücher und war 1913 an der Gründung des ersten Taubblinden-Instituts in Wien beteiligt.
- Die blinde amerikanische Dichterin Mary Ann Moore (1843-1918) erzielte mit Ihren Büchern große Erfolge.
- Die amerikanische Pädagogin Sarah Harvey Porter (1856-1922) zeigte, dass Musik auch für Gehörlose erlebbar ist.

Die Bilder sind im wahrsten Sinn des Wortes begreifbar und wurden von der bildenden Künstlerin Burgis Paier geschaffen.

Ausstellungseröffnung am 7. Mai 2016 um 18.00 Uhr im Theater SPIELRAUM. Die Ausstellung ist täglich ab 18.00 Uhr zu besichtigen.

Führungen durch die Ausstellung jederzeit möglich gegen Voranmeldung per E-Mail arbos.deaftheatre@arbos.at oder SMS + Telefon 0664-8916491



ARBOŠ - GESELLSCHAFT FÜR MUSIK UND THEATER
ARBOŠ - COMPANY FOR MUSIC AND THEATRE
ARBOŠ - SOCIÉTÉ POUR LA MUSIQUE ET LE THÉÂTRE

7. Mai – 13. Mai 2016 TÄGLICH im Theater SPIELRAUM, Kaiserstraße 46

WITAF

Seit 1865 im Dienste der Gehörlosen

„Deaf Bar powered by WITAF“

WITAF

Seit 1865 im Dienste der Gehörlosen

Während des Festivals VISUAL 17 gibt es in Wien eine einzigartige Bar, in der die Gäste und das Publikum auch in Österreichischer Gebärdensprache bedient werden. Diese „Deaf Bar“ wird vom Wiener Gehörlosenverein WITAF im Foyer des Theaters SPIELRAUM in der Kaiserstraße 46 betrieben.

Gehörlose und hörende Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Wiener Gehörlosenvereins WITAF bedienen die Gäste, Gehörlose werden in ihrer Muttersprache, der Österreichischen Gebärdensprache bedient.

Und hörende Gäste können an der Bar in ihre ersten Gebärden erlernen für Wörter wie „Kaffee“, „Wasser“ und so weiter ...

TÄGLICH ab 18.00 Uhr im Foyer des Theaters SPIELRAUM bis nach Vorstellungsende vom 7. Mai bis 13. Mai 2016.

VISUAL 17

17. europäisches und internationales visuelles theater festival

(= 17. europäisches & internationales gehörlosetheaterfestival)
präsentiert von ARBOŠ - Gesellschaft für Musik und Theater mit Theatern und KünstlerInnen aus Tschechien, Lettland, Mazedonien, Serbien, Russland, Österreich

„Hindernisse - Obstacles“



ARBOŠ - GESELLSCHAFT FÜR MUSIK UND THEATER
ARBOŠ - COMPANY FOR MUSIC AND THEATRE
ARBOŠ - SOCIÉTÉ POUR LA MUSIQUE ET LE THÉÂTRE

7. Mai – 13. Mai 2016 TÄGLICH um 19.30 Uhr im Theater SPIELRAUM,
Kaiserstraße 46

Einführung und Information zu den Vorstellungen in Gebärdensprache



Einführung in Österreichischer Gebärdensprache, International Signs, American Sign Language, Russischer, Deutscher und Englischer Sprache.

Jeden Tag gibt es 30 Minuten vor Beginn der Vorstellung für das Publikum Informationen über die Vorstellungen in Österreichischer Gebärdensprache, International Signs, American Sign Language, Russisch, Deutsch und Englisch. Jede Einführung beinhaltet die Präsentation der Vorstellung und des Theaters, das am Abend spielt. Zur Einführung gibt es über jedes Theater einen eigenen Video-Clip, der auch visuelle Eindrücke wiedergibt.

Alle Einführungen finden im Foyer des Theaters SPIELRAUM statt

Samstag 7. Mai bis Freitag 13. Mai jeweils um 19.30 Uhr



VISUAL 17

17. europäisches und internationales visuelles theater festival

(= 17. europäisches & internationales gehörlosetheaterfestival)
präsentiert von ARBOŠ - Gesellschaft für Musik und Theater mit Theatern und
KünstlerInnen aus Tschechien, Lettland, Mazedonien, Serbien, Russland, Österreich

„Hindernisse - Obstacles“

Filmprogramm im Theater SPIELRAUM, Kaiserstraße 46, täglich ab 18.00 Uhr, Eintritt frei

Diese Programmschiene ist dem Präsentieren von außergewöhnlichen Filmen mit gehörlosen, hörbehinderten und hörenden Künstlern gewidmet.



- **"Schweinealm"**

Ein Kommissar auf der Jagd nach Flüchtlingen, der eine ist taub und wird schwarz, gelb, rot und blau, der andere stellt sich taub. Eine rasante Komödie mit vielfärbigem Humor. Volkskultur auf höchstem Niveau! Zum ersten Mal tritt der weltberühmte Kärntner Landesvater und Zwerghitler im oder in der Schüssel singend auf einer echten Bühne auf und singt bärige Lieder über seine Wirkungsstätte, der durch unbezahlbare Werbung weltbekannt gewordenen Almen der Schweinealm. Das Personal dieser Komödie setzt sich zusammen aus einem Kommissar namens vulgo Mitterer, der von Leipzig über Wölfnitz und Lamm auf die Schweinealm mit Sonderauftrag kommt, Flüchtlinge zu fangen. Die beiden Flüchtlinge heißen Thomas und Jeremias, sie sind entweder taub oder stellen sich taub. Zwei Frauen auf der Flucht. Schüssel, Zwerghitler, Sarkozy und der Geist von Richard Wagner geben der Komödie das gewisse Etwas. Ausgeheckt wird die Komödie von drei Burkhafrauen. Doch Vorsicht! Der Schoß, äh Schüssel, ist fruchtbar noch aus dem der Zwerghitler kroch!

- **"Himmel auf Erden"**

Ein Lustspiel um einen unehelichen Sohn einer ledigen Bauernmagd. Ein Sohn ist geboren worden, doch leider von der ledigen Bauernmagd Maria und als illegitimes Kind des legitimen Herrn des Bauernhofs. Er ist das ungeplante Ergebnis eines heißen Tages und einer heißen Nacht zur Sommersonnenwende. Und schon ist die Konfusion komplett. Maria lässt ihren Sohn Johannes heimlich taufen. Ein Engel fliegt durch das Stück und erzählt vom Paradies. Selbst Gott muss auftreten, um in diesem Stück Unschuldsvermutung für Ordnung zu sorgen.

- **"Zur Dokumentation des Missbrauchs von Schutzbefohlenen "**

Die Wissenschafts-, Forschungs- und Bildungswerkstatt von ARBOS hat Originalfälle von Kindesmissbrauch aus drei Jahrhunderten gesammelt. Wer kennt sie nicht, die im Dienst der Kirche handelnden Dr. W., Pater M., Pater H., Pfarrer I und Pfarrer S. Sie sind handelnde Beispiele aus Gottes dienender Schar, die sich des Missbrauchs auch an gehörlosen Jugendlichen strafbar gemacht haben. Für solches Personal hat Jesus die Todesstrafe gefordert: "Wer aber ärgert dieser Geringsten einen die an mich glauben, dem wäre es besser, dass ein Mühlstein an seinen Hals gehängt und er ersäuft werde im Meer, da es am tiefsten ist."(Matthäus 18). Kindesmissbrauch macht und machte auch vor gehörlosen Kindern nicht Halt.

• **"Es war einmal .. Es wird einmal ..."**

Dank der Wissenschafts-, Forschungs- und Bildungswerkstatt von ARBOS werden erstmals die geschichtlichen Quellen der Gehörlosenbildung in Wien erforscht. Zu verdanken ist dies dem aufgeklärten Kaiser Josef II . – dem ersten und letzten aufgeklärten Mitglied des Erzhauses Habsburg, davor war nichts und danach auch nichts, so dass die Habsburgische Vielfachmonarchie 1918 sich auflöste. Er sorgte dafür, dass das französische Bildungsmodell für Gehörlose des Abbé de l'Épée auch in Wien seine Anwendung fand. Thema des Stückes „Es war einmal ... es wird einmal ...“ ist Situation der Gebärdensprache der Gehörlosen in der Gesellschaft. Denn es war einmal eine Zeit, da waren alle Sprachen gleich, jeder gebrauchte seine Sprache im Alltag und in der Schule, auch die Gebärdensprache ist als gleichberechtigt anerkannt gewesen. Doch dann urteilten Gelehrte und Philosophen über die Gebärdensprache, dass sie keine Sprache sei. Und wurde 1880 wurde beim Mailänder Kongress der Gehörlosenpädagogen die Gebärdensprache im Unterricht verboten. Gehörlose wurden nun nicht mehr in ihrer Muttersprache, der Gebärdensprache unterrichtet, sondern in Lautsprache. Das Bildungsniveau der Gehörlosen sank. Gehörlose wurden auch Opfer in der NS-Zeit (Euthanasie & Sterilisation). Doch die Gebärdensprache, die Mutter aller Sprachen, erkämpft sich langsam aber sicher ihre ursprüngliche Bedeutung zurück und wird in der Zukunft wieder den ihr zustehenden Platz unter allen Sprachen einnehmen.

• **"Die 5 Sinne"**

Ein visuelles Theaterstück über das Tasten / Berühren, das Riechen, das Schmecken, das Hören und das Sehen in einem Bühnenbild zum Ertasten / Berühren, Erriechen, Erschmecken, visuellem Sehen und Hören nach dem Motto: „O spüren Sie nicht unsere Beschränkungen, denn wir machen Gebrauch von ihnen.“

Die taubblinde Schriftstellerin Helen Keller an den Wiener Philosophen Wilhelm Jerusalem 1905.

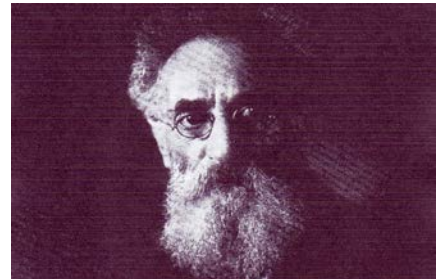
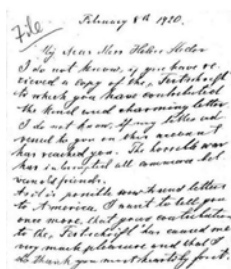
* **"Talking Gloves - Sprechende Handschuhe"**

"Talking Gloves" sind wortwörtlich „sprechende Handschuhe“, die vollsinnigen Menschen den Zugang zur Kommunikation mit Taubblinden ermöglichen. Auf diese Art und Weise wird der Weg zur Kommunikation mit Taubblinden auch auf spielerischen Weg geebnet. In der Geschichte hat es mehrere Kommunikationsformen gegeben, die von Taubblinden selbst geschaffen worden sind. Taubheit und Taubblindheit sind zum Teil auch durch Kriege ausgelöst worden, wie dies das Beispiel des amerikanischen Arztes William Terry zeigt, der im amerikanischen Bürgerkrieg ertaubte und erblindete und sich selbst dann ein beidhändiges Fingeralphabet geschaffen hat, um mit seiner Umgebung weiter kommunizieren zu können. Im Ersten Weltkrieg sind dann diese "Talking Gloves / Sprechenden Handschuhe" dazu benutzt worden, um mit im Großen Krieg ertaubten, erblindeten oder taubblind gewordenen Menschen kommunizieren zu können. Es wurden also das Fingeralphabet der Gehörlosen und die Kommunikationssysteme der Taubblinden dazu in Verwendung gebracht.

**Visuelle Theaterbibliothek im Theater SPIELRAUM,
 Kaiserstraße 46, täglich ab 19.00 Uhr, Eintritt frei**

"Visuelle Theaterbibliothek"

Es ist im wahrsten Sinn des Wortes augenfällig geworden, dass es für Gehörlose keine Bibliotheken gibt, in denen sie ihre Sprache "lesen" können. Und "Lesen" bedeutet für Gehörlose neben dem Lesen von Büchern und Texten in deutscher Schriftsprache auch "Lesen" von Büchern und Texten in Gebärdensprache. Dieses "Lesen" wiederum bedeutet aber, dass für Gehörlose eine eigene Form von Bibliotheken geschaffen werden muss, nämlich die visuelle Bibliothek in der Form von DVD-Produktionen. Solche Projekte gibt es in Österreich nicht, sie sind aber ein wichtiger Bestandteil für die kulturelle und künstlerische Weiterbildung für Gehörlose. So wie Hörende ihre Sprache in gedruckter Form lesen können, so müssen Gehörlose ebenso die Möglichkeit haben, ihre Sprache visuell lesen zu können. Diese DVDs werden auch zweisprachig angelegt werden, eine DVD wird nur die Gebärdensprache zeigen und in deutsche Lautsprache wird zu hören sein, auf einer zweiten DVD werden nebeneinander der Text zu lesen und die in Gebärdensprache zu sehen sein und natürlich auch zu hören.



Helen Keller (links), Brief (Mitte) von Wilhelm Jerusalem (rechts) vom 20. Februar 1920.

Band 1

"Wilhelm Jerusalem – Helen Keller: ‚Briefe‘"

Von 1890 bis 1923 leistete der österreichische Philosoph Wilhelm Jerusalem in Wien revolutionäre Forschungsarbeit für die Bildung von Gehörlosen und Taubblinden. Jerusalem war im ständigen Briefkontakt mit der taubblinden Schriftstellerin und Menschenrechtsaktivistin Helen Keller. Ihre Korrespondenz steht im Mittelpunkt dieses neuen dokumentarischen Theaters.



Band 2

"Ich sehe was, was Du nicht siehst"

Ausgehend von Kinderreimen wird aus einem Szenarium ein Theaterstück entwickelt, um gehörlosen Kindern die Gebärdensprache auch als Theatersprache zu vermitteln und hörenden Kindern diese einzigartige Sprache als gleichwertige Kommunikationsform zur gesprochenen Sprache näherzubringen. Beginnend mit "Kribbelmärchen" über "Fingerspiele", "Handmärchen" werden mit "ersten Schritten" "unnütze Fragen" gestellt, in Form von "Bildfragen" Rätsel gestellt und gelöst und zu guter Letzt das ABC in Gebärdensprache gezeigt. Sieben Szenen für Kinder ab fünf Jahren und deren Lehrer, Eltern und Verwandte. Die Kinder im Publikum werden diese zum Mitspielen eingeladen. Ausgezeichnet mit dem Europasiegel für innovative Sprachenprojekte.



Band 3

"Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte (Déclaration des Droits de l'Homme et du Citoyen) 26. August 1789"

Die "Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte 26. August 1789" ist einer der wichtigsten Menschenrechtstexte der Geschichte, der dann 1791 um die Rechte der Frauen und Bürgerinnen erweitert worden ist. Dieser Text liegt nun erstmals auch in österreichischer Gebärdensprache vor.

VISUAL XVII Europäische Theaterkonferenz

7.Mai 2016, 11.00 im Theater SPIELRAUM, Kaiserstraße 46

Die Europäische Theaterkonferenz VISUAL XVII im Jahr 2016 widmet sich dem Thema der internationalen Vernetzung von gehörlosen Künstlern in Europa und weltweit. Diese Konferenz wird sich auch mit den Aktivitäten des Europäischen & Internationalen Gehörlosentheaterfestivals in Wien und Österreich und der Konferenz der letzten siebzehn Jahre beschäftigen und sich mit Fragen für die Zukunft des Gehörlosentheaters beschäftigen.

Ein besonderer Schwerpunkt ist dem Europäischen Projekt „Hidden History“ gewidmet.

Ein weiterer Schwerpunkt der Konferenz ist die Ausbildung und Weiterbildung von gehörlosen Schauspielern. Professionelle Weiterbildung von gehörlosen Künstlern in Europa mit dem Schwerpunkt Theater – Diese Fortbildungskurse sollen gehörlosen Künstlern eine Erweiterung ihrer Ausdrucksmöglichkeiten für die Bühne geben. Neue Perspektiven sollen durch die Arbeit an künstlerischen Themen entstehen. Es erfolgt somit eine klare künstlerische Ausrichtung auf hohem Niveau. Es wird die Frage diskutiert, wie die Ausbildung zum professionellen gehörlosen Schauspieler in Europa organisiert ist und welche Ausbildungsstätten in Europa für Gehörlose zur Verfügung stehen.

„Sprachen sind verschiedene Anschauungsweisen der Welt“ sagt Alexander von Humboldt. Dies trifft auch auf die Gebärdensprache der Gehörlosen zu, die eine vollwertige Sprache mit allen Kennzeichen einer Sprache ist. Die Gebärdensprache der Gehörlosen ist in ihrer Anlage eine Körpersprache (der Mutter aller Sprachen), eine „Sprache im Raum“ und trägt somit den theatralischen Ausdruck schon in sich. Die Gebärdensprache der Gehörlosen ist in allen europäischen Ländern eine Minderheitensprache.

Für die konsequente Arbeit im Bereich des Gehörlosentheaters wurde ARBOS in London mit dem EUROPÄSCHEN KUNSTPREIS DER FINANCIAL TIMES (Cerec-Award) ausgezeichnet. Die Begründung der Jury lautete: „Eine führende Institution der Kunst bringt die Arbeit von gehörlosen Künstlern zu einem größeren europäischen Publikum.“



Horst Ditrich "Was Sie über Visuelles Theater wissen sollten"

Visuelles Theater ist eine eigene Form des Theaters, gleichberechtigt neben anderen Theaterformen.

Visuelles Theater ermöglicht es auch professionellen gehörlosen Künstlern, gleichberechtigt auf der Bühne ihre Formen von Theater zu zeigen.

Es gibt verschiedenste Formen wie gehörlose Theaterkünstler auf Bühne ihr Können zeigen beispielsweise Theater in Gebärdensprache mit gehörlosen Schauspielern, Theater in Gebärdensprache mit gehörlosen und hörenden Schauspielern, choreographisches Theater (ausgehend von Gebärden, die wunderbar visuell zu choreographieren sind), visuelle Musik, physisch über Schwingungen erlebbare Musik, Bewegungstheater, Tanztheater und „Story-Telling“ (letztere ist eine Theaterform, die es nur im Gehörlosentheater gibt, gehörlose Schauspieler spielen dramatische Miniaturen in Gebärdensprache).

Die Form des visuellen Theaters kann alle diese Theaterformen in sich vereinen und somit eine universelle Theatersprache entwickeln, die für alle emotional verständlich und erlebbar ist.

Wenn gehörlose Künstler Theater nur in der gehörlosen Welt spielen, so erreichen sie aber dann nicht die gesamte Öffentlichkeit.

Durch den Schritt in die gesamte Öffentlichkeit wird der Beweis erbracht, dass sich gehörlose Künstler im Theater mit den Formen des visuellen Theaters sich auf demselben Niveau bewegen wie alle anderen Theater und Theaterformen auch.

Visuelles Theater ist eine Kunstform.

Im Theater ist durch die Arbeit mit ARBOS – Gesellschaft für Musik und Theater sowie die Präsentation von Vorstellungen im Wiener Schauspielhaus, dem Toihaus Salzburg und der „neuebuehnevillach“ sowie durch VSUAL das Europäische und Internationale Visuelle Theater Festival die Gleichberechtigung für gehörlose Künstler hergestellt.

Im täglichen Leben der Gehörlosen gibt es diese Gleichberechtigung nicht immer oder besser gesagt selten. Das beste Beispiel für die Gleichberechtigung der Gebärdensprache zeigt Finnland. Seit 1955 ist die Gebärdensprache als gleichberechtigte Minderheitensprache in der Verfassung verankert und genießt im täglichen Leben die selben Rechte wie alle anderen Minderheitensprachen in Finnland wie das Schwedische, das Russische, die Sprache der Roma und Sinti und auch die Sprache der Samen in der Arktis im Norden Finnlands.

Die Gebärdensprache verwendet Mimik, Gestik und Hände. In jedem Land der Welt gibt es eine eigene Gebärdensprache (auch mit regionalen Dialekten wie in jeder Sprache). Jede Gebärdensprache hat eine eigene Grammatik. Diese Grammatik ist in allen Gebärdensprachen ähnlich. Es gibt auch eine eigene Österreichische Gebärdensprache, die sich von der Deutschen Gebärdensprache durch unterschiedliche Gebärden (= „Worte“) deutlich absetzt (in Österreich gibt es 500.000 hörbehinderte und 10.000 von Geburt an gehörlose Menschen). Darüber hinaus gibt es auch „International Signs“, das sind eine bestimmte Anzahl von Gebärden, die zur Kommunikation zwischen Gehörlosen aus verschiedenen Ländern verwendet werden (ähnlich dem „Esperanto“, das ja auch eine künstliche Sprache ist). Als visuelle „Sprache im Raum“ ist die Gebärdensprache der Gehörlosen die beste Theatersprache der Welt.





ARBOS - GESELLSCHAFT FÜR MUSIK UND THEATER
ARBOS - COMPANY FOR MUSIC AND THEATRE
ARBOS - SOCIÉTÉ POUR LA MUSIQUE ET LE THÉÂTRE

"Von 2000 bis 2016 - siebzehn Jahre eines außergewöhnlichen Festivals"

In den Jahren 1998 und 1999 fanden in Wien die ersten beiden österreichischen Gehörlosentheaterfestivals von ARBOS-Gesellschaft für Musik und Theater statt. Aber an beiden Festivals haben schon gehörlose Künstler mitgearbeitet wie Howie Seago aus Seattle (USA) oder Juho Saarinen aus Helsinki (Finnland) oder das VDN-Gehörlosentheater der Theaterfakultät DIFA der Janaček-Universität JAMU mit Prof. Zoja Mikotová aus Brno (Tschechische Republik) oder SENA Y VERBO (Mexiko).

Von diesen Erfahrungen ausgehend wurde ein Konzept für ein Europäisches & Internationales Festival für die Stadt Wien entwickelt, das auch der Kulturabteilung der Stadt Wien vorgelegt wurde. Seit dem Jahr 2000 unterstützt die Stadt Wien tatkräftig gemeinsam mit der Kulturabteilung und den amtsführenden Stadträten für Kultur, Peter Marboe (am Anfang) und Andreas Mailath-Pokorny das Festival. Die Stadt Wien hat sich somit zum bedeutendsten Förderer weltweit entwickelt. Denn das Festival VISUAL an sich ist einzigartig

59 Theater, Künstler, Institutionen aus 30 Ländern und von 4 Kontinenten zeigten bislang ihre Vorstellungen und Visionen von Theater.

Theater, Künstler und Institutionen in Alphabetischer Reihenfolge:

ACCUS – Theater (Österreich), Derrick Amanatidis (Griechenland), Marika Antonova (Lettland), ARBOS – Gesellschaft für Musik & Theater (Österreich), ART 2B Cusco (Peru), Australian Theatre of the Deaf, A-Z (Lettland), Mirjam Berger (Schweiz), Berliner Gehörlosenbühnenklub gegründet in 1881 (Deutschland), Bernard Bragg (USA), Theodor Burkali (Ungarn), Carl Anthony Cockram (Großbritannien), Ariel Cohen (USA), Deaf Theatre Kingston (Jamaika), Deaf Way II (USA), Philippe Demoulin (Frankreich), Simone Detig (Deutschland), Deutsches Gehörlosentheater, Divadlo NESLISYM Brno (Tschechische Republik), Draumasmidjan Reykjavik (Island), EFFETA Nitra (Slowakei), Robert Farmer (Australien), Finnisches Gehörlosentheater Helsinki, Gallaudet University Washington D.C. (USA), Gestisches Theater Berlin (Deutschland), Evelyn Glennie (Großbritannien), Handtheater (Holland), Hi ! – Theatre (Singapur), Hongkong Gehörlosentheater, International Visual Theatre Paris (Frankreich), Dževad Karahasan (Bosnien & Herzegowina), Arnold Kreuter (Österreich), "Le Singuliers" Limoges (Frankreich), Łódzka Scena (Polen), Luzerner Theater (Schweiz), Ramesh Meyyappan (Singapur), Joshua Monten (Schweiz), National Specialized Institute for the Arts Moskau (Russland), NEPANTO Praha (Tschechische Republik), „neuebuehnevillach“ (Österreich), New Art Studio Moskau (Russland), Trung Duc Anh Nguyen (Vietnam), Ingeborg Okorn (Österreich), Kate O`Reilly (Irland), Possible World Berlin (Deutschland) P.S.I. Divadlo Brno (Tschechische Republik), Quest: arts for everyone (USA), RĪTAUSMA (Lettland), Road Signs (USA), Juho Saarinen (Finnland), Silent Theatre (Hongkong), Spike Theatre Liverpool (Großbritannien), Teatr Artystyczny "Głuchych Polska" Wrocław (Polen), Teatr 3 Szczecin (Polen), Theatre Under The Wings (Lettland), Toihaus Salzburg (Österreich), Tyst Teater / Riksteatern – Schwedisches Nationaltheater, Nicky Vanoppen (Belgien), VDN-Theater der Theaterfakultät DIFA der Janaček-Universität JAMU (Tschechische Republik / Slowakei), ZDGN Drama Ljubljana (Slowenien), Jolanta Znotina (Lettland).

52

VISUAL 17

17. europäisches und internationales visuelles theater festival
(= 17. europäisches & internationales gehörlosentheaterfestival)
präsentiert von **ARBOS** - Gesellschaft für Musik und Theater mit Theatern und
KünstlerInnen aus Tschechien, Lettland, Mazedonien, Serbien, Russland, Österreich

„Hindernisse - Obstacles“



ARBOS - GESELLSCHAFT FÜR MUSIK UND THEATER
ARBOS - COMPANY FOR MUSIC AND THEATRE
ARBOS - SOCIÉTÉ POUR LA MUSIQUE ET LE THÉÂTRE

Ein weiterer wichtiger Teil des Festivals ist die alljährliche „Europäische Theaterkonferenz“. Diese Konferenz diskutiert jedes Jahr die Entwicklung von künstlerischen Ausdrucksformen in Europa. Seit dem Jahr 2002 gibt es ein Netzwerk von Künstlern und Theater in Europa, organisiert von ARBOS – Gesellschaft für Musik und Theater. Seit dem Jahr 2000 gibt es jährlich Konferenzen in Wien (zusätzlich fanden Konferenzen in Helsinki/Finnland, Berlin/Deutschland und Brno/Tschechische Republik statt).

Einige der Projekte und Produktionen des Festivals sind mit nationalen und internationalen Preisen ausgezeichnet worden:

EUROPÄISCHER KUNSTPREIS der The FINANCIAL TIMES (Cerec-Award) für die ARBOS-Projekte „Kar“ Musiktheater für den Berg, „Inukshuk“ das arktisch-alpine Kunst- und Theaterprojekt sowie das Konzept für ein Europäisches Gehörlosentheater.

„Ich sehe was, was du nicht siehst“ Gehörlosenkindertheaterstück für gehörlose und hörende Kinder, Eltern, Verwandte und Lehrer: **EUROPASIEGEL** 2002 für innovative Sprachenprojekte.

„Theaterfallen in der Wiener U-Bahn“ sichtbares und unsichtbares Theater in den Stationen der U-Bahnlinien U 1, U 2, U 3, U 4 und U 6: **MAECENAS-Preis** 2002.

„Sprechende Hände“ Gehörlosentheaterworkshopprojekt: **EUROPASIEGEL** 2002 für innovative Sprachenprojekte.

„Dada in den Straßenbahnlinien 1 und 2“ sichtbares und unsichtbares Theater in den Stationen der U-Bahnlinien U 1, U 2, U 3, U 4 und U 6: **MAECENAS-Preis** 2002.

„**Actors Award**“ in Moskau für den russischen Schauspieler Igor Golyak für die Festivalproduktion „Tagebuch eines Wahnsinnigen“ von Nicolai Gogol“ 2003.

Schauen wir weiter auf die nächsten Jahre! Und ein herzliches Dankeschön an die Stadt Wien für die freundliche Unterstützung und ein herzliches Dankeschön an den WITAF für die jahrelange Kooperation!

COPYRIGHT / TEXTVERSION

VISUAL 2017

© Copyright: VISUAL 17, das Europäische & Internationale Visuelle Theater Festival (=Europäisches & Internationales Gehörlosentheaterfestival) ist ein Originalprojekt von ARBOS – Gesellschaft für Musik und Theater. Im Besonderen der Text zur Konzeption des Festivals und der Text über den österreichisch-jüdischen Philosophen Wilhelm Jerusalem, der auf persönlicher Forschungsarbeit des künstlerischen Leiters Herbert Gantschacher beruht. Alle Rechte gehören ARBOS – Gesellschaft für Musik und Theater sowie Herbert Gantschacher und Horst Dittrich. Ein Missbrauch dieser Texte durch Dritte wird gerichtlich verfolgt. Die Nutzung der Texte bedarf einer schriftlichen Zustimmung von Herbert Gantschacher und ARBOS oder Horst Dittrich (für seinen Text).

Zur Textversion: Die in diesem Text verwendeten Personen- und Berufszeichnungen werden im Sinne der besseren Lesbarkeit nur in einer Form verwendet, sind aber stets gleichwertig auf beide Geschlechter bezogen.

Programmänderungen vorbehalten!



ARBOŠ – Gesellschaft für Musik und Theater in Wien, Salzburg und Klagenfurt, versteht sich zur Förderung des Neuen Musiktheaters, von Szenischen Konzerten, des Theaters der Jugend, Gehörlosentheater, Inszenierten Räumen, Theatralischen Ausstellungen sowie Formen grenzüberschreitender Kunst.

ARBOŠ hat für seine künstlerische Arbeit bisher folgende Preise erhalten:

„Der Kaiser von Atlantis“ von Viktor Ullmann (Musik) und Petr Kien (Libretto): MUSIKTHEATERPRODUKTION DES JAHRES 1993 in PRAG (gewählt von einer Fachjury für die tschechische Theaterfachzeitschrift „Divadelni Noviny“). Diese Inszenierung wurde bisher in Washington D.C. (United States Holocaust Memorial Museum), Los Angeles (USA), Ottawa, Montréal (Kanada), Stockholm (Schweden), Theresienstadt, Prag (Tschechien), Dresden (Deutschland), Hallein, Wien und sogar in Klagenfurt gezeigt.

„Kar“ Musiktheater für den Berg von Herbert Lauerermann (Musik) und Christian Fuchs (Libretto) realisiert im unteren Hohlhang der Staumauer des Großen Mühldorfer Sees in 2300 Meter Seehöhe am Reißbeck in Kärnten: MAECENASPREIS 1994 für das beste Kunstsponsoring-Projekt in Österreich.

„Different Trains“ drei Opern im fahrenden Zug durch Europa auf Bahnhöfen in Belgien, Deutschland, Tschechien, Slowakei, Ungarn und Österreich: ARTECOPREIS 1999.

EUROPÄISCHER KUNSTPREIS der FINANCIAL TIMES (Cerec-Award) für die Projekte „Kar“ Musiktheater für den Berg, „Inukshuk“ das arktisch-alpine Kunst- und Theaterprojekt und dem Europäischen Gehörlosentheaterkonzept.

„Ich sehe was, was Du nicht siehst“ Gehörlosentheaterkinderstück für gehörlose und hörende Kinder, deren Eltern, Verwandte und Lehrer: EUROPASIEGEL 2002 für innovative Sprachenprojekte.

„Theaterfallen in der Wiener U-Bahn“ sichtbares und unsichtbares Theater in den Stationen der Wiener U-Bahnlinien U 1, U 2, U 3, U 4 und U 6: MAECENASPREIS 2002

„Sprechende Hände“ Gehörlosentheaterworkshopprojekt: EUROPASIEGEL 2002 für innovative Sprachenprojekte.

„Dada in Linie 1 und Linie 2“ sichtbares und unsichtbares Theater an Stationen der Wiener Straßenbahnlinien 1 und 2: MAECENASPREIS 2003

Nominierung zum Bank Austria Kunstpreis 2012

Weitere wichtige Theaterproduktionen von **ARBOŠ**:

„Begegnungen an der Grenze“ Dramentrilogie „Al-Mukaffa“, „Der entrückte Engel“ und „Die Fremden“ von Dževad Karahasan mit Vorstellungen in Washington D.C. (USA), Prag (Tschechien), Erfurt (Deutschland), Wien, Salzburg, Krems, Hallein und Klagenfurt (Österreich).

„Die Geschichten vom Reisen“ Musiktheatertrilogie „Der Gesang der Narren von Europa“, „Das Konzert der Vögel“ und „UROBOS : Project Time“ von Dževad Karahasan und Herbert Gantschacher mit Vorstellungen in Odessa (Ukraine), Prag Hradec Kralove (Tschechien), Berlin, Erfurt, Leipzig (Deutschland), Klagenfurt, Salzburg, Hallein (Österreich) und Singapur (Singapore Arts Festival 2001, Asiens bedeutendstes Kunstfestival).

„Spuren zu Viktor Ullmann“ – Das Viktor Ullmann Projekt mit den Produktionen „Der Kaiser von Atlantis“, „Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke“ (in zwei Inszenierungen, der Fassung für Klavier und der Fassung für großes Orchester), „Der Fremde Passagier“, „Der zerbrochene Krug“ in Tschechien, Österreich, USA und Kanada.

„Krieg ist daDa“ Kunst und Krieg im Spiegel des 20. Jahrhunderts von den Balkankriegen, dem ersten Weltkrieg bis zu den Balkankriegen in den neunziger Jahren im blutigsten Jahrhundert der Menschheitsgeschichte in Österreich, Italien, Slowenien, Ungarn, Deutschland, Polen.

ARBOŠ hat bisher Vorstellungen und Projekte mit Partnern in Australien, Asien (National Arts Festival in Singapur, dem größten Kunstfestival Asiens sowie in Hongkong), Amerika (United States Holocaust Memorial Museum in Washington D.C., Holocaust Museum in Los Angeles in den USA sowie Kanada, Peru und Argentinien) und Europa (Russland, Rumänien, Ukraine, Polen, Tschechische Republik, Slowakei, Ungarn, Finnland, Schweden, Norwegen, Island, Grönland, Dänemark, Litauen, Lettland, Deutschland, Frankreich, Holland, Belgien, Polen, Großbritannien, Italien, Slowenien, Kosovo, Österreich und Schweiz) realisiert, somit in 33 Ländern auf 4 Kontinenten.

Das Festivalteam:

Künstlerische Leitung: Herbert Gantschacher

Technische Leitung: Martin Novak

Organisatorische Leitung: Jakob Pirker

Gebärdensprach-Coach: Horst Dittrich

Gebärdensprachdolmetsch-Leitung: Sabine Zeller

Simultandolmetschung ins Russische: Inna Mironovskaja

Workshops: Markus Pol, Mostafa Elrhandouri, Werner Mössler, Herbert Gantschacher

Grafik & Design: Werner Ressi

Videofilme: Dieter Werderitsch

Festivalorganisation Burgenland: Christina Wiednig

WITAF: Karl Koller, Manfred Schütz, Eva Böhm, Brigitta Mikulasek

ARBOS – Gesellschaft für Musik und Theater bedankt sich bei Nicole Metzger und Gerhard Werdeker vom THEATER SPIELRAUM für die freundliche Unterstützung.

VISUAL 17 ist ein Projekt von ARBOS – Gesellschaft für Musik & Theater in Zusammenarbeit mit der Stadt Kingisepp, dem Kingiseppsraja Gymnasium, den Bürgermeistern Dieter Holtz und Frank Kracht von der Stadt Sassnitz auf der Insel Rügen, Verein Arbeit & Leben Mecklenburg-Vorpommern, Heike Deul, Verein Königslinie Sassnitz-Trelleborg, Hans-Dietmar Hoffmüller, Gerd Slowy, Stadt Riga, Lettisches Kulturministerium, Land Kärnten, Landeshauptmann Peter Kaiser, Landeshauptmannstellvertreterin Beate Prettnner, Wiener Stadtschulrat, Kärntner Landesschulrat, NMS Markt Allhau, Stadt Lienz, BIG Wien, NMS Pfeilgasse, NMS Klagenfurt-Wölfnitz, Tiroler Landesverband der Gehörlosen.

Herausgegeben von ARBOS – Gesellschaft für Musik & Theater, Postfach 47,
A-9010 Klagenfurt
Homepage: www.arbos.at





ARBOS - GESELLSCHAFT FÜR MUSIK UND THEATER
ARBOS - COMPANY FOR MUSIC AND THEATRE
ARBOS - SOCIÉTÉ POUR LA MUSIQUE ET LE THÉÂTRE

VISUAL 17

17. europäisches und internationales visuelles theater festival

(=17. europäisches & internationales gehörlosentheaterfestival)

präsentiert von **ARBOS** - Gesellschaft für Musik und Theater mit Theater- und KünstlerInnen aus Lettland, Serbien, Mazedonien, Tschechische Republik, Russland und Österreich

„Hindernisse - Obstacles“

7. bis 14. Mai 2016



Wien - THEATER SPIELRAUM

- ▣ Wien
- ▣ Burgenland
- ▣ Niederösterreich
- ▣ Tirol
- ▣ Kärnten

European & international
visual theatre festival

européen & international
visuelle théâtre festival

Im Wiener THEATER SPIELRAUM, im Urbanen Raum Wien,
im Burgenland, in Niederösterreich, Tirol und Kärnten

56
VISUAL 17

17. europäisches und internationales visuelles theater festival

(=17. europäisches & internationales gehörlosentheaterfestival)
präsentiert von **ARBOS** - Gesellschaft für Musik und Theater mit Theater- und KünstlerInnen aus Tschechien, Lettland, Mazedonien, Serbien, Russland, Österreich

„Hindernisse - Obstacles“